Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 29 (1920)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 19
BASEL
8. Mai
1920

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 19
BALE
8 Mai
1920

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag | Neunundzwanzigster Jahrgang / Vingt-neuvième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans le cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois r. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

AVIS

Unsere nächste Nummer wird des Auffahrtstages halber bereits Mittwoch abend abgeschlossen. Wir bitten daher unsere Inserenten und Mitarbeiter, uns ihre Beiträge entsprechend früher einzuliefern.

Administration der «Hotel-Revue».

Kochkurse der Hotelfachschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am **26. Mai 1920** beginnt ein neuer
Kochkurs
für Damen und Herren mit Dauer von 3½ Monaten.
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Zur Abstimmung über den Beitritt zum Völkerbund.

(Mi.) Es mag vielleicht gewagt erscheinen, hier zur Frage des Völkerbundes das Wort zu ergreifen, nachdem seit Wochen und Monaten führende Politiker und Geisteskoriphäen unseres Landes die Angelegenheit des langen und breiten beleuchteten, die Gründe für und gegen den Beitritt mit gewichtigen Motiven belegten und daher in Sachen neue Gedanken kaum noch beizubringen sind. Dennoch möge es einem Manne, der völlig abseits der hohen Politik steht, gestattet sein, hier zu dem weltbewegenden Problem in einigen kurzen Sätzen Stellung zu nehmen.

Der Leitgedanke des Völkerbundes erscheint uns vor allem als ein Versprechen auf die Zukunft, an deren Entwicklung mitzuarbeiten auch die Pflicht der Schweizer ist. Wir sind zwar ein kleines Volk, dessen Bedeutung nicht ausschlaggebend ist in der Weltpolitik und dies auch nicht sein kann. — Dennoch gab es einst eine Zeit, da die Schweiz in den europäischen Händeln ein ganz gewichtiges Wort mitzusprechen hatte! Nach der Niederwerfung Karls des Kühnen von Burgund und zur Zeit der Mailänder Kriege. Damals stund unser Land nach innen und aussen mächtig da, aber wir verfehlten unsere Sendung, den Völkern vom Mittelmeer bis hinauf zur Nordsee die Freiheit zu bringen, auf die sowohl die lombardischen wie die sächsischen, die friesischen Bauern jahrhundertelang mit sehnsuchtsvollen Herzen warteten. Es fehlte damals unsern Staatsmännern der weite Blick, die grosszügige Initiative und dieser Mangel bewirkte in der Folge das Aufblühen jener unbeschränkten Monarchien in Frankreich und im heiligen römischen Reich deutscher Nationen, die zu den Bourbonen, zum lächerlichen Gottesgnadentum der Hohenzollern, zum Militär- und Obrigkeitsstaat Preussen führten und — zu den Aristokratien unseligen Angedenkens in Helvetien.

Einzig die Angelsachsen, die Briten, blieben in jenen dunklen Zeiten finsterer Reaktion ein freies Volk. Schon früh hatte das Inselvolk seinem König die Magna Charta der Menschheitsrechte abgerungen, — und dass nun diese britische, die angelsächsische Völkergemeinschaft (eigentlich schon ein Völkerbund für sich) die Neuordnung der Welt heute in die Hand nimmt, die universale Völkerliga aus der Taufe heben will, des sollten gerade wir Schweizer uns aus vollem Herzen freuen und an unserer Stelle daran mitwirken.

Der Völkerbund will vor allem Ueberfallskriege vermeiden und bei drohendem Ausbruch anderer Kriege durch seine Vermittlungstätigkeit Zeit zu gewinnen suchen, Zeit zur Ueberlegung für die betroffenen Völker — schon an sich ein grosser Gewinn für die Menschheit! Die völlige Abrüstung wird darauf totsicher automatisch folgen. Und da sollte die Schweiz nicht mithelfen, einem solchen Ideal zum Durchbruch zu verhelfen?

Die Schweiz ist ein kleines Land, der Völkerbund wird auch ohne uns geschaffen werden. Es ist auch feststehend, dass unsere schweizer. Gegner des Bundes in ihrer ablehnenden Stellungnahme von den edelsten Beweggründen geleitet werden. Sie alle sind gute Patrioten, gute Schweizer, denen das Herz brechen würde, sollte unser Heimatland ein Unglück treffen. Aber bilden wir uns ja nicht ein, die Welt könne ohne uns, ohne die Schweiz nicht bestehen. Man denke sich nur den Fall, unser Land würde von den Romanen erobert, von den Slaven oder gar den mongolischen Horden überflutet, von den Bolschewiki unterjocht — ein namenloses Unglück ohne Zweifel! Aber — das Leben in unsern Tälern, auf unsern lieblichen Landschaften und unsern herrlichen Bergen würde dennoch seinen natürlichen Lauf weitergehen; geheiratet und getauft würde dennoch! . . . .

Nun aber will der Völkerbund nicht Krieg, nicht Eroberung noch Vergewaltigung der Kleinen in die Welt setzen, sondern eine neue bessere Ordnung der Völkerbeziehungen in die Wege leiten. Wie das Völkerbundsstatut heute aussieht, ist es allerdings nach unsern Begriffen noch sehr unvollkommen. Aber auch unser Schweizerbund und seine Satzungen sind in den vielen Jahrhunderten, da wir ein eigenes, unabhängiges und stolzes Staatsleben führen, steten Aenderungen und Verbesserungen unterworfen gewesen, bis wir zum heutigen Zustand gelangten, der jedem Kanton, jeder Gemeinde, ja jedem Bürger ihr freies Eigendasein garantiert.

Diese Entwicklung von innen heraus wird auch dem Völkerbund beschieden sein. Auch er wird, nach den ersten kindlichen Gehversuchen in kurzer Zeit schon mit tüchtigen, festen Mannesschritten vorwärts und aufwärts marschieren. Und da sollten, da wollten wir nicht dabei sein? — Nimmermehr!

Uns will scheinen, die Frage des Anschlusses an den Völkerbund sei vor allem eine Frage des Gewissens, der Lebensbejahung, der Ethik, des Glaubens an eine bessere Zukunft des Menschentums. Bisher ging in den Beziehungen der Völker noch vielfach Macht vor Recht. In Zukunft soll und wird Recht vor Macht gehen, mögen die eigentlichen Begründer der Völkerliga ihre Macht heute noch so sehr missbrauchen. Die neuesten Vorgänge auf der politischen Weltbühne beweisen, dass es auch in dieser Hinsicht allmählich lichter wird. Der Völkerbund kann diese Entwicklung nur fördern, er ist der erste praktische Schritt dazu. Für den Beitritt stimmen, heisst daher: an den Grundsatz glauben, dass Recht vor Macht geht, ihn verneinen heisst: die bessere Zukunft der Menschheit leugnen! Die Schweiz und die Schweizer sind aber noch immer mit an erster Stelle gestanden, wenn es galt, einem Menschheitsideal zum Durchbruch zu verhelfen oder dem Recht eine Gasse zu öffnen. Darum stimmen wir im festen Glauben an die Macht des Rechts, an den guten Stern des Menschentums für den Beitritt zum Völkerbund und wir lassen die Hoffnung nicht sinken, dass die Völker trotz all ihrer Schwächen, ihres Ehrgeizes und Egoismus, wenn auch langsam, so doch stetig aufwärts schreiten auf der Bahn zum freien Recht der kleinen und grossen Nationen. Auch die Völkerliga wird die Worte Evolution, Fortschritt, Entwicklung nicht verleugnen können. Das ist unsere Ansicht und unsere Ueberzeugung. Und wenn der Völkerbund heute nur erst ein Versprechen auf die Zukunft ist, so wird dieses Versprechen dereinst gewiss voll und ganz zur Einlösung gelangen. Sei unser Volk daher nicht kleinlich, sondern blicke etwas über die uns gezogenen engen Grenzen hinaus, um ein warmes Bekenntnis zum Völkerbund abzugeben!

Um zum Schlusse noch vom allgemeinen auf das einzelne zu kommen, so braucht den Lesern unseres Blattes nicht mehr gesagt zu werden, wir schwer gerade unser einst blühendes Hotelgewerbe unter den Kriegsfolgen gelitten. Auch in wirtschaftlicher Beziehung liegt die Rettung der Schweiz beim Völkerbund und namentlich die Wiederaufrichtung und Blüte unserer auf den internationalen Reiseverkehr eingestellten Hotellerie sind undenkbar ohne die Herstellung des wirklichen, aufrichtigen Weltfriedens, der, wie die Dinge heute nun einmal liegen, nur auf der Grundlage des Völkerbundes werden und gedeihen kann. Wir wollen dem Völkerbund aber vor allem beitreten, damit unser Volk dort eine mildernde und vermittelnde Rolle spiele, wenn es sich je darum handeln sollte, den Weltfrieden zu sichern und die gemeinsamen Beziehungen unter den im Grunde doch alle auf einander angewiesenen Nationen zu fördern.

Jetzt oder nie ist die Stunde da, den Weltfrieden fest und tief zu verankern im Gemüte aller Völker, darum legen wir am 16. Mai ein begeistertes **Ja** in die Urne!

Verleumder?

In ihrer bekannt liebenswürdigen Art beschäftigt sich die «Union Helvetia» (No. 18) in einem kleinen Entrefilet: «Tendenziöse Berichterstattung nach dem Auslande» mit meiner Person, weil ich mir erlaubte, in einem Privatbrief an einen guten Bekannten in New-York meinen pessimistischen Ansichten über die Gestaltung der kommenden Saison, namentlich über den angeblichen Massenbesuch von Amerikanern Ausdruck zu geben und dabei einige Gedanken über die allgemeine Teuerung, die Anmassung und die Ansprüche des Hotelpersonals einflocht, die verständlicherweise dem Personalchef nicht gefallen konnten. Er will mich denn auch als Verleumder betrachten, wenn ich meine Behauptungen nicht begründe — welch' schreckliche Drohung!

Zunächst möchte ich Herrn Baumann fragen, welcher Spitzel oder Spion für ihn die Abschrift oder das Original dieses Privatbriefes eventuell gestohlen hat? Dann möchte ich ihn daran erinnern, dass man bekanntlich in Privatbriefen die Worte nicht immer auf die Goldwage legt! Wenn ich aber in dem in Frage stehenden Briefe schrieb: «alles wird teurer», «das Personal anmassend und verlangt den dreifachen Lohn», so glaube ich, nicht meilenweit daneben gegriffen zu haben!

Niemand wird bestreiten können, dass «alles teurer wird» — und dass das Hotelpersonal anmassender wird, dafür hat Herr Baumann während seiner ganzen Tätigkeit als Generalsekretär und Redaktor der Union Helvetia zweckmässig vorgesorgt. Was dagegen den «dreifachen Lohn» anbelangt, so gebe ich frank und frei zu, mich in der Ausdrucksform geirrt zu haben, doch liegt materiell auch hier das Recht auf meiner Seite, da die jetzigen Barlöhne zusammen mit den Mehrauslagen für Verpflegung, den Saisonzuschlägen, der Trinkgeldgarantie, dem erhöhten Bedarf von Angestellten zufolge der Frei-Tage das Lohnkonto gegen früher auf das dreifache anschwellen lassen.

Im übrigen lässt mich die Anrempelung Baumann's selbstredend kalt. In der «Union Helvetia» werden wir Hoteliers seit Jahren als Verbrecher, Sklavenhalter, Wortbrecher, Ausbeuter usw. derart angepöbelt, dass ich von dieser Seite auch den «Verleumder» einstecken kann, ohne mir in den Augen ehrenhafter und anständiger Leute auch nur das geringste zu vergeben.

Herr Baumann kann mich überhaupt nicht beleidigen! Wer aber, wie er, im Glashause sitzt, sollte sich hüten, mit Steinen zu werfen und auch — vielleicht gestohlene oder sonstwie unrechtmässig erworbene Briefe öffentlich auszubeuten.

A. Schrämli-Bucher.

Hotel-Bureau
Offizielles Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein
Marktgasse 32, 1. Stock, Bern
:: Haus Th. Meyer. Telephon No. 6010 ::
Beginn der Tätigkeit: 10. Mai

Fremdenpolizei und Einreiseverkehr.

Zur Frage der Einreiseerleichterung und Aufhebung der Fremdenkontrolle richtete die Schweizer. Verkehrszentrale unterm 20. April abhin an den hohen Bundesrat eine wohlbegründete Eingabe, die wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben. *Redaktion.*

Zürich, den 20. April 1920.

An den Hohen Schweizerischen Bundesrat, Bern.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!
Hochgeachtete Herren Bundesräte!

Mit der letzten Verordnung über die Kontrolle der Ausländer, vom 17. November 1919, hat der h. Bundesrat gewisse Erleichterungen für die Einreise und den Aufenthalt in unserm Land eintreten lassen. Dies hatte zur Folge, dass der Zuzug von Fremden während der Wintersaison eine kleine Wiederbelebung erfuhr, noch lange aber nicht in dem Masse wie es unsere Hotellerie, die Transportanstalten und die andern am Fremdenverkehr interessierten Gewerbe bitter notwendig haben.

Wir wollen Gesagtes nicht wiederholen, um unsere oberste Behörde von der dringenden Notwendigkeit zu überzeugen, dass einem der hauptsächlichsten Faktoren der Landesökonomie gründlich geholfen werde, um ihm die Möglichkeit zu geben, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, bevor es zu spät ist.

Die jetzt geltenden Bestimmungen sind noch zu kompliziert, um die grosse Anzahl von Ausländern, welche nach der Schweiz zu kommen wünschen, nur um ihr Geld bei uns auszugeben, zu einer solchen Reise zu ermutigen.

Laut den uns aus verschiedenen Teilen des Auslandes zugehenden Meldungen ist die Zahl der unbescholtenen Leute gross, welche gerne eine Erholungsreise nach unserm Lande antreten möchten, die aber lieber auf die Reise verzichten, als sich den vielen unangenehmen und umständlichen Formalitäten auszusetzen.

Die politische Lage hat sich seit dem November letzten Jahres derart geändert, dass jetzt weitergehende Erleichterungen in der Kontrolle der Ausländer wohl gerechtfertigt sind.

Es ist bekannt, dass andere europäische Staaten in Anbetracht dieser Tatsache die Kontrolle an der Grenze oder im Inlande sehr vereinfacht haben.

So wird z. B. bei der Einreise in Frankreich bloss noch der Name des Reisenden und dessen Bestimmungsort notiert. — Belgien verlangt bei der Einreise einzig die Vorweisung des Passes; es findet an der Grenze keine Eintragung von persönlichen Angaben in Formulare oder Register statt; ebenso wird im Inlande keine An- und Abmeldung verlangt, wenn der Reisende im Besitz des Visums für die Rückreise ist. — Bei der Einreise in Holland wird an der Grenze, unter Vorweisung des visierten Passes, einzig der Name des Reisenden notiert; im Inland muss man sich an- und abmelden, man braucht aber keine Gebühr zu bezahlen; bei der Abmeldung bekommt man unentgeltlich einen Ausweis, welcher bei der Ausreise an der Grenze abgegeben werden muss, ohne Erfüllung irgendwelcher anderer Formalitäten. — Für die Einreise nach Italien kann man heute sofort das Visum erhalten, ohne Ausfüllung von Formularen oder Abgabe von Photographien. — In England kann sich ein Ausländer bis zu zwei Monaten aufhalten ohne sich im Inlande an- oder abzumelden. Das Gleiche gilt für Frankreich für eine Zeitdauer von 14 Tagen.

Was andere Länder erlauben, welche ebenfalls der Gefahr der Einschleppung unerwünschter Elemente ausgesetzt sind, sollte doch auch unsere Schweiz tun können!

In einer früheren Eingabe baten wir den h. Bundesrat, zum Abbau der Grenzpolizei und der Kontrolle der Ausländer zu schreiten, sobald die Verhältnisse es gestatten. — Diese Verhältnisse sind heute gegeben.

Der Abbau der Fremdenpolizei ist eine dringende Notwendigkeit. Die Vorweisung des Passes an der Grenze sollte unserer Ansicht nach genügen. Es wird zwar immer noch die Meinung vertreten, dass ein solcher Abbau die Sicherheit des Landes und die Interessen anderer Kreise gefährde. Wir wollen keineswegs die andern schädigen, hoffen aber, dass die oberste Landesbehörde die von uns vertretenen Interessen auch zu schützen wissen wird. — Wir formulieren deshalb unseren Antrag dahin, es möge der hohe Bundesrat **die Grenzpolizei und die Kontrolle der Ausländer aufheben.**

Eventuell ersuchen wir den hohen Bundesrat, unsere nachstehend aufgeführten Begehren zu prüfen und denselben zu entsprechen.

1. Der Bundesrat traf kürzlich mit Frankreich ein besonderes Abkommen für die gegenseitige Gewährung von Jahres-Passvisa. Es sollen Unterhandlungen im Gange sein, um mit England ein ähnliches Abkommen zu treffen. Ein gleiches Abkommen soll auch mit Italien, Belgien, Holland, Spanien und Skandinavien angestrebt werden.

Für die Reisenden, welche im Besitz eines Jahresvisums sind, sollte aber die Verpflichtung der An- und Abmeldung im Inlande aufgehoben werden. In den Jahres-Passvisa, welche von den französischen Konsularbehörden unseren Landsleuten gegeben werden, heisst es ausdrücklich: «*Le titulaire de ce passeport, valable une année, pourra désormais se rendre en France ou à l'étranger sans qu'il ait à présenter ce document au visa des Autorités préfectorales et Consulaires Françaises.*» Wir haben von Schweizerbürgern, welche sich mit solchen Visa versehen nach Frankreich begaben, vernommen, dass sie in Frankreich keinerlei Pass- oder Kontrollgebühren zu entrichten hatten. Das Gleiche sollte seitens der Schweizerbehörden geschehen.

Damit würden zahlreiche Klagen verschwinden und die Fremden hätten die bei der An- und Abmeldung am Aufenthaltsorte erhobenen Gebühren, an denen sie am meisten Anstoss nehmen, nicht mehr zu entrichten.

2. Die kantonalen Gebühren für Abstempeln der Pässe sollten aufgehoben werden. Diese Gebühr von 50 Cts. ist eine Kleinigkeit, hat aber wirklich etwas Anstossendes an sich. Es wird gewiss dem hohen Bundesrat gelingen, von den Kantonsbehörden die Aufhebung dieser Gebühr zu erlangen.

Man hat uns mitgeteilt, dass im Ausland die schweizer. Fremdenkontrolle allgemein im Geruche einer blossen «Geldmacherei» steht. Solche Meinungen werden allüberall bekannt und wirken schädigend auf unseren Fremdenverkehr.

3. Die Abfertigung der Reisenden an der Grenze muss unbedingt rascher vor sich gehen. Nach uns zugegangenen Meldungen sind die Zustände besonders im Badischen Bahnhof in Basel heute noch derart, dass es bei einer Reisendenzahl von 150 Personen (und diese Zahl trifft man fast täglich in dem nachts 1 Uhr von Deutschland ankommenden Zug) über 3 Stunden braucht, bis alle Reisenden abgefertigt sind. Bei einer grösseren Reisendenfrequenz nehme die Abfertigung manchmal bis zu 6 Stunden in Anspruch.

Dieser für die Reisenden unerhörte Zeitverlust wird dadurch verursacht, dass von den Ausländern auch an der Grenze die nochmalige Ausfüllung eines Formulares mit allen Personalangaben gefordert wird. Statt dessen könnte dem Reisenden von unseren Gesandtschaften und Konsulaten einfach ein Doppel des Formulars mitgegeben werden, welches für die Gewährung des Visums dient (Einreisegesuch). Das Doppel dieses Einreisegesuches soll gleich wie der Pass von der Gesandtschaft und dem Konsulat abgestempelt, dem Reisenden mitgegeben, an der Grenze vom Kontrollpersonal in Empfang genommen und an die kompetente Stelle übermittelt werden.

Durch dieses Vorgehen würde auch vermieden werden, dass das Personal, welchem oft jede Kenntnis der Umgangsformen und Sprachen fremd ist, zu sehr mit den Ausländern in Berührung kommt; man würde damit vielen Klagen vorbeugen, welche die gute Meinung der Fremden über uns Schweizer untergraben.

Wir empfehlen im ferneren die Vermehrung des Personals in den Grenzbahnhöfen (sei es für die Pass-, als auch für die Zollkontrolle), damit auch in dieser Weise die Abfertigung der Reisenden beschleunigt werde.

4. Die Anwendung der in der Verordnung vorgesehenen Strafbestimmungen gibt ebenfalls zu vielen Klagen Anlass. Leute, welche die Aufenthaltsbewilligung auch nur einen Tag oder mehrere Tage überschritten haben, werden vom Kontrollpersonal an der Grenze mit hohen Bussen belegt. Wir begreifen wohl, dass den Strafbestimmungen nachgelebt werden muss; aber allzu rigoros sollten diese doch nicht gehandhabt werden, ansonst der Vorwurf der «Geldmacherei» leicht gerechtfertigt erscheint.

Wir sind überzeugt, dass der h. Bundesrat im Einverständnis mit den Kantonen für Abhilfe dieser Misstände besorgt sein wird, weisen aber darauf hin, dass bei Gewährung der Jahresvisa, wie von uns unter 1. vorgeschlagen, auch diese Klagen zum grössten Teil behoben würden.

Wir bitten den hohen Bundesrat um Nachsicht, wenn wir in Anbetracht der grossen volkswirtschaftlichen Interessen, die auf dem Spiele stehen und welche wir zu vertreten und zu wahren berufen sind, in die Einzelheiten der misslichen Frage der Fremdenpolizei eintreten mussten. Wir zweifeln aber nicht, dass unsere oberste Behörde sich dieser wichtigen Interessen warm annehmen und unsern Gesuchen entsprechen wird.

Wenn wir Sie zum Schlusse bitten, die Angelegenheit möglichst bald zu prüfen und entsprechend unseren Wünschen zu entscheiden, so geschieht es, um der schwer leidenden Hotellerie und allen am Fremdenverkehr interessierten Gewerben die Möglichkeit zu geben, sich in nächster Zeit wieder etwas Atem zu schaffen.

Wir bitten Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete HH. Bundesräte, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung zu genehmigen.

Schweiz. Verkehrszentrale,
Der Direktor: *Junod.*

Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden.

(Schluss.)

Die Beheizungsfrage verursachte im Berichtsjahre insofern weniger Aufregung, als der Bedarf in mehr oder weniger heizkräftigen Brennstoffen ziemlich überall zum voraus gedeckt war, wobei die grossen Holzschläge des Vorjahres wesentliche Erleichterungen schufen. Dagegen berührte in Hotelierkreisen keineswegs angenehm die stetige Entwertung der Aktien der Kohlenzentrale, die seinerzeit gezwungenermassen hatten übernommen werden müssen. — Die im Mai 1918 speziell zur Abwehr des Heizmaterialmangels in Chur gegründete Sägemehl-Brikettfabrik hatte für das erste Betriebsjahr keinen guten Erfolg zu verzeichnen, doch gibt der Bericht der Hoffnung Ausdruck, es möge der Verwaltung gelingen, das Unternehmen lebensfähig zu gestalten, indem er zugleich an die Unterstützung der Hotellerie appelliert, zumal die Briketts heute als gut und preiswert gelten können.

Neben den mit dem Tarifwesen im Zusammenhang stehenden Fragen beschäftigte sich die Vereinigung im Berichtsjahre neuerdings mit der Verbesserung ungenügender Buchführungen und der Bericht hebt mit Genugtuung hervor, dass sich auch auf diesem Gebiete langsam eine Wandlung zum Bessern vollziehe. Manche und zwar vorab kleinere Betriebe, die früher nur primitivste Aufzeichnungen vorweisen konnten, verfügen heute über eine wenn auch noch so einfache systematische Darstellung.

In materieller Hinsicht fand die Hotellerie auch im Berichtsjahre einen starken Rückhalt an der Bündnerischen Kreditgenossenschaft. Nachdem der diesem Institut von der Landesbehörde zur Verfügung gestellte Kredit von zehn Millionen Franken sich im Frühjahr 1919 zu erschöpfen drohte, anderseits aber die Geldbedürfnisse für die Instandstellung und den Weiterbetrieb der Hotels sich immer dringlicher erwiesen, sah sich der Vorstand der Kreditgenossenschaft veranlasst, beim Kleinen Rat zuhanden des Grossen Rates um eine Erhöhung des Kredites auf 15 Millionen einzukommen, welches Gesuch die Landesbehörde unterm 28. Mai bewilligte. In der Folge wurde diese Vermehrung der Mittel sehr rasch gerechtfertigt, sind doch bis Ende 1919 von der Kreditgenossenschaft über 13 Millionen ausgegeben worden. Damit steht die bündnerische Hilfsaktion zugunsten der Hotellerie in der Schweiz unerreicht da; sie zeugt von grosszügigem, solidarischem Empfinden aller Erwerbsgruppen und der Bericht zögert denn auch nicht, den kantonalen Behörden für ihre verständnisvolle Sorge für das Gastgewerbe den Dank der Vereinigung auszusprechen, mit der Aufforderung an die Hotels, bei Eindeckung ihres Bedarfes nun auch ihrerseits den einheimischen Handel und die Gewerbe zu berücksichtigen.

Zum Schlusse streift der Bericht, dessen Lektüre ein schönes Bild tatkräftiger Sanierungsarbeit in Graubünden vermittelt, noch die Preisnormierung im Schosse des S. H. V. Die Normierung der Preise auf schweizer. Basis und die Schaffung einer das ganze Land umfassenden Kontrolle bedeutet einen Fortschritt auch für den Kanton Graubünden, und zwar nicht bloss vom organisatorischen Standpunkte aus, sondern ganz besonders im Hinblick auf die grossen, früher beständig wahrzunehmenden Preisschwankungen gleichartiger Kurorte der Schweiz unter sich, die den rationellen Preisausbau ungemein erschwerten. Zugleich gibt der Bericht der Ueberzeugung Ausdruck, dass, wenn die neue schweizer. Regelung der Preispolitik in Verbindung mit dem Bündner. Hotelier-Verein zu zielbewusster Durchführung gelange, die interne Aufgabe der Vereinigung für den Kanton Graubünden als gelöst erscheinen und das kantonale Institut ohne Nachteil im grossen schweizerischen aufgehen könne.

Zur Frage einer Thurgauischen Volksheilstätte in Davos

geht uns vom Geschäftsführer des Kurverein Davos die nachstehende Mitteilung zu:

Nach Mitte März wurde der Geschäftsführer vom Beauftragten eines in Davos bedeutende Interessen vertretenden Institutes offiziell darauf aufmerksam gemacht, dass Unterhandlungen im Gange seien, deren Erfolg die Umgestaltung eines erstklassig eingerichteten, gutgehenden Hotelgeschäftes in eine Volksheilstätte für den Thurgau nach sich ziehen würde. Das Institut sei seitens eines Hausbesitzers um Unterstützung seiner Verkaufsbestrebung angegangen worden, habe sie jedoch abgelehnt und für richtig befunden, den Kurverein zu unterrichten. Der Geschäftsführer setzte den Gegenstand nach Rücksprache mit Mitgliedern des Kurvereinsvorstandes und der Verkehrskommission auf die Traktandenliste der Vorstandssitzung des Kurvereins vom 22. März und legte einen vorher dem Präsidenten zugestellten Entwurf zu einem Briefe an die Kommission für die Thurgauische Volksheilstätte vor. Darin war ein in Frage stehendes Objekt, dessen Verkauf man verhüten wollte, genannt.

Der Vorstand zog in Erwägung, dass die Entstehung einer Volksheilstätte an Stelle eines Hotels, das vermöge seiner Rendite eine grössere wirtschaftliche Bedeutung für die Oeffentlichkeit und die Geschäftswelt des Ortes habe als jene, einen Verlust eben des Hotels bringe und somit einer Schädigung der öffentlichen Interessen gleichkomme, welcher Wendung womöglich vorzubeugen in seiner Pflicht liege.

Es ging aber nicht an, Objekte zu nennen, deren Verlust man nicht gerne sah, weil damit die Gefahr einer direkten Klage seitens des Besitzers verbunden war. Auch konnten ähnliche, noch nicht bekannte Fälle nachher eintreten und zu gleicher Stellungnahme veranlassen. Die Meinung, dass eine Volksheilstätte im Interesse ihrer Gäste und ihrer Zweckbestimmung selbst besser nicht im Verkehr des inneren Kurortes stehe, gab einen willkommenen Ausweg und so entstand der allgemein gefasste Brief, der durch Veröffentlichung bekannt geworden ist und in dem neben der Mitteilung, dass der Kurverein sich gegen die Entstehung irgend einer Volksheilstätte im Innern des Kurortes mit allen Mitteln wehren wolle, auch klar gesagt ist, dass er dem ihm durchaus sympathischen Projekte im gleichen Sinne der Dienstleistung und des Entgegenkommens und des zu erwartenden angenehmen Verkehrs begegnen möchte, wie er das in solchen Fällen bisher geübt habe.

Die Stimmung im Thurgau war vom Ausgang der Dinge in Arosa her erregt und aus dem Briefe des Kurvereins wurde nichts anderes herausgelesen, als dass man die Thurgauische Volksheilstätte in Davos auch nicht haben wolle, für Heilbedürftige des Schweizervolkes kein Verständnis habe und sie aus verwerflichen Gründen wegen reichen Ausländern zurückweise. In der «Thurgauer Zeitung» erschien ein die Tatsachen völlig entstellender, polemisch-tendenziöser Bericht und wenn daraufhin der Präsident des Kurvereins den an die Heilstättenkommission des Thurgau gerichteten Brief veröffentlichte, so zeigte er die Meinung, dass Form und Inhalt des Briefes verantwortet werden und zu Unterschiebungen nicht Anlass geben können. Er liess auch durch einen Thurgauer in der genannten Zeitung eine Berichtigung anbringen. Gegenüber den die Stellungnahme des Kurvereins missbilligenden Stimmen kann auf viele unterstützende und aufmunternde verwiesen werden. Dass erstere sich meldeten, kann nicht verwundern, wenn man an die als Verkäufer in Frage stehenden Hausbesitzer und zugehörigen Interessenten denkt und an diejenigen, denen Kurort, Kurhotel, Kurgast und alles, was hiefür getan und gedacht wird, schon an sich nicht zu duldende Dinge sind. Auf examinierende Fragen eines Anonymen konnte nicht geantwortet werden, weil man nicht wissen konnte, ob er an der Sache selbst Interesse habe oder nur Freude daran, den Vorstand zu ärgern.

Der Geschäftsführer hatte in der Folge ausgiebige Besprechungen: am 1. April mit dem thurgauischen Arzt, Herrn Dr. Maag, am 3. April mit Herrn Dr. Konrad Brunner, dem Spitaldirektor von Münsterlingen und Vertreter der Thurgauischen Heilstätten-Kommission, und am 11. April mit Herrn Dr. H. Staub in Clavadel als von den Thurgauern schon früher beigezogenem Experten. Alle diese Unterredungen hatten jeweilen für beide Teile befriedigende Ergebnisse. Dr. Konrad Brunner nahm in Aussicht, dem Kurvereinsvorstand die in erster Linie in Betracht fallenden Objekte nach deren Auswahl zwecks weiterer Verständigung namhaft zu machen, und Dr. Staub war in der Lage, nach Aussichtgabe auf entsprechende Abklärung und Erklärung seitens des Kurvereinsvorstandes die vermittelnde Hand zu reichen. Wenn diese Entwicklung der Angelegenheit nicht mehr und trotz gegebenen Anlässen nichtin der Presse veröffentlicht wurden, so entsprach das dem ausdrücklichen Wunsche des Herrn Dr. Staub, dem wir für seine Bemühungen besonders dankbar sind.

Ein zweiter Brief an die Thurgauiche Heilstätte-Kommission, in dem der grosse Irrtum mit Bezug auf die Einschätzung einer Volksheilstätte und ihrer Gäste nachgewiesen, dessen Entstehung dargetan und die Stellungnahme des Kurvereinsvorstandes erklärt und begründet ist, führte zur Verständigung, und so dürfen wir heute den Anstand als erledigt und die Angelegenheit als auf bestem Wege befindlich hinstellen.

Davos, 19. April 1920. *Valär.*

Sektionen - Sections

Basler Hotelier-Verein. Der Basler Hotelier-Verein als Inhaber des Regiebetriebes des Mustermesse-Restaurant veranstaltet alljährlich am Ende der nationalen Musterschau eine kleine gemütliche Schlussfeier. Zu der diesjährigen Réunion vom 30. April waren ausser den eigentlichen Mitgliedern auch deren Damen und verschiedene Mitinteressenten geladen, so u. a. der Direktor der Mustermesse, Herr Dr. Meile, der Vorsteher der kantonalen Treuhandstelle für das Hotelgewerbe, Herr Dr. Peter Schmid und der Direktor des Zentralbureau S. H. V., Herr Kurer. Die Feier, bei der ein ausgezeichneter Imbiss serviert wurde, nahm in allen Teilen einen sehr animierten Verlauf, verschönert und gewürzt insbesondere durch die gediegenen Gesangsvorträge von Mitglied O. Vogt vom Hotel Gotthard. — Herr Wehrle, Hotel Zentral, hiess in seiner Begrüssungsansprache die Teilnehmer herzlich willkommen und unterstrich dabei die Bedeutung der Mustermesse für die Stadt Basel und deren Hotellerie, für welch letztere die nationale Veranstaltung in diesen Kriegsjahren wirklich eine Hilfe in der Not geworden. Redner hob weiterhin die stets guten Beziehungen zu den Organen der Mustermesse, der Direktion und dem Organisationskomitee hervor und sprach im Namen des abtretenden Vorstandes die Hoffnung aus, diese herzliche Zusammenarbeit und Harmonie möge auch unter der neuen Leitung des Vereins gehegt und gepflegt werden. — Herr Direktor Dr. Meile knüpfte in kurzer Rede an diesen Gedanken an, versicherte, zur Förderung des guten Einvernehmens zwischen Messedirektion und Hotelier-Verein jederzeit das seine beitragen zu wollen und legte ausserdem den Hoteliers warm ans Herz, sich an der Aktienzeichnung zugunsten der Mustermessegenossenschaft ihrerseits nach besten Kräften zu beteiligen. — Herr Direktor Kurer vom Zentralbureau schilderte in markanten Worten die Bedeutung der Mustermesse als Wirtschaftsfaktor für die Stadt Basel wie für die Basler Hotellerie und fand dabei auch Gelegenheit, den Hotelierfrauen einen Kranz zu winden für ihr stets pflichtgetreues Wirken als Mitarbeiterinnen und Stützen ihrer Männer, ein Wirken und sorgsames Schaffen, das sich mehr im Stillen abwickelt und daher nur zu oft übersehen wird. Die Rede klang in ein Hoch aus auf die Hotelierfrauen.

Herr Müller, Buffet S. B. B., beleuchtet sodann die Tätigkeit des abtretenden Präsidenten, Herrn Wehrle, der 10 Jahre lang dem Vorstand angehörte und nunmehr nach fünfjähriger Präsidentschaft das Vereinszepter in andere Hände legt. Herr Wehrle hat in all diesen Jahren, namentlich während der Kriegszeit mit ihren Einschränkungen und behördlichen Massnahmen weder Mühe noch Arbeit gescheut, bei Behörden und Regierung das Wohl des Hotelierstandes zu vertreten und zu verteidigen. Als äusseres Anerkennungszeichen, als Dank für die allzeit energische Wahrung der Vereinsinteressen übergibt Redner dem scheidenden Präsidenten einen schönen Becher. Sodann wünscht er dem neuen Vorstand leichtere Bahn und glücklichere Zeiten, um zum Schlusse seiner Ansprache daran zu erinnern, dass, wenn auch die Zukunft ungewiss vor uns liege, doch eines bestehen bleibe: die Schönheit unseres Vaterlandes, auf dessen Gedeihen und dessen Wohlergehen er sein Glas leert. — Präsident Wehrle verdankte mit warmen Worten die ihm erwiesene Ehrung und gedachte der wertvollen Mitarbeit seiner Kollegen im Vorstand, in erster Linie von dessen Aktuar, Herrn Müller, der dem Präsidenten all die Jahre hindurch eine unentbehrliche Stütze war. — Herr Dr. Schmid gab in launigem Basler Dialekt seiner Freude Ausdruck, die Hoteliers, die so oft in

Liqueur CORDIAL MÉDOC
Agence générale pour la Suisse
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.

schweren Nöten zu ihm auf die Treuhandstelle kommen, nun auch einmal in fröhlicher und gehobener Stimmung zu sehen. An den Anlass zu der kleinen Feier anknüpfend, gedachte Redner sodann des geistigen Vaters des Mustermessegedankens, Herrn Türke, der im Jahre 1915 im Basler Grossen Rat die erste Anregung zu dem Unternehmen vorbrachte und trotz vielen Schwierigkeiten und Hindernissen zäh an der Verwirklichung des Gedankens festhielt. Sein Hoch galt dem unermüdlichen Vorkämpfer der Mustermessedee. — Herr Türke verdankte in bewegten Worten die ihm zuteil gewordene Anerkennung und sicherte dem Basler Hotelier-Verein seine fernere Mitarbeit bei allen das Gastgewerbe berührenden öffentlichen Fragen zu. —

An diese Reden schloss sich zu Ehren Terpsichorens noch ein gemütliches Tänzchen an, mit dem die kleine, so harmonisch verlaufene Schlussfeier — für alle viel zu früh — ihr Ende nahm. *ti.*

Martigny. Dans son assemblée du 2 mai, la Société des Hôteliers du Bas-Valais a choisi à l'unanimité pour son président M. Robert Kluser, à Martigny, en remplacement de M. Lonfat, qui avait demandé à être relevé de ses fonctions à cause de l'éloignement de son domicile. M. Lonfat continue à faire partie du comité en qualité de membre-adjoint.

Verkehrsverein Zentralschweiz. Die von Herrn H. Häfeli (Luzern) geleitete ordentliche Generalversammlung vom 27. April im Restaurant Flora in Luzern genehmigte nach einem Bericht des «Luzerner Tagblatt» die von Herrn Schrämli als Kassier erstattete Jahresrechnung für 1919 und wählte als Rechnungsrevisoren die HH. Giger (Luzern) und Berger (Hertenstein). Hierauf referierte Herr Schrämli über den Normaltarif für Minimalpreise und die Herausgabe einer Liste der Hotel- und Pensionsgeschäfte in der Zentralschweiz mit minimalen Pensionspreisen, wobei er konstatierte, dass die heikle und schwierige Angelegenheit einer Preiserhöhung noch nicht zur vollen Befriedigung gelöst sei, dass also weitere Bemühungen nötig seien. Eine Preiskontrolle überwacht die Einhaltung der festgelegten Preise. — Diesen Sommer wird der Führer «Hotels und Pensionen der Zentralschweiz», der über die Kriegsjahre nur einsprachig erschien, wieder in drei Sprachen herausgegeben und namentlich für die Propaganda in England und Amerika, wohin er schon versandt wurde, benützt werden.

Zu einer längern Aussprache gab Anlass die Herausgabe von «Fremdenblatt» und Fremdenlisten. Der Verlag (Buchdruckerei Bucher A.-G.) hatte letztes Jahr ein grösseres Defizit, weshalb er verlangte, es möchte das Blatt das ganze Jahr nur mehr einmal wöchentlich (statt zweimal im Hochsommer) herausgegeben werden. Die einzelnen Nummern gewännen so auch noch an Wert. Der Vorstand, für den Herr Bon referierte, beantragte, dem Verlangen zu entsprechen, zugleich aber den Zeilenpreis der Fremdenliste zu erhöhen, von deren Erlös der Verlag die Hälfte an den Verein abzuführen habe. Dieser Antrag wurde nach langer Diskussion mit grossem Mehr zum Beschluss erhoben.

Nach orientierenden Mitteilungen über den Stand der Hilfsaktion und die Gründung einer Hotel-Treuhand-Gesellschaft, wobei Herr Bon, Präsident des Schweizer Hotelier-Verein, die Wichtigkeit der Aktion und die Notwendigkeit solidarischen Mithelfens der Hotellerie und allen daran Interessierten betonte, wurde von der Tätigkeit des Vorstandes und vom Reklamewesen (vom Prospekt kamen in Italien, Amerika, Frankreich und Holland zirka 80.000 Exemplare durch die Schweiz. Verkehrszentrale zur Verteilung) zustimmend Kenntnis genommen und weiter eine Reihe bisher üblicher und neuer Subventionen beschlossen (u. a. Verkehrsbureau Luzern 5000 Fr., Skiklub Andermatt 300 Fr. als Beitrag an ein Skirennen, Verkehrszentrale 500 Fr., 1000 Fr. an ein in 10.000 Exemplaren im Ausland zur Verteilung kommendes Plakat des Verbandes zentralschweiz. Verkehrsanstalten). Schliesslich wurde noch das Budget für 1920 genehmigt, das in Einnahmen und Ausgaben je zirka 14.000 Franken aufweist.

Aus andern Vereinen.

Die **Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Berner Oberland** hielt am 3. Mai im Hotel Hirschen in Interlaken ihre III. ordentliche Generalversammlung ab.

Nach Genehmigung der Protokolle vom 25. Juli und 11. September 1919 des III. Jahresberichtes, der III. Jahresrechnung, der Budgets für das Geschäftsjahr 1920-21, des Minimaltarifs für das Jahr 1920 wurde zum Zwecke der Tilgung des vorhandenen Defizits und zur tunlichsten Verhütung weiterer Defizite auf Antrag des Vorstandes beschlossen, den Jahresbeitrag, bezw. die Bettentaxe von 20 auf 30 Cts. zu erhöhen. Ferner musste infolge Ablauf der Amtsdauer der Vorstand neu bestellt werden. An Stelle des um die Hotellerie sehr verdienten und trotz allen Anstrengungen eine Wiederwahl entschieden ablehnenden bisherigen Präsidenten, Herrn Walter Hofmann, wurde einstimmig und unter Beifall Herr Theodor Wirth vom Hotel Schweizerhof in Interlaken gewählt. Ferner wurden an Stelle der demissionierenden Herren Direktor F. W. Scheurer, Griesalp und Dr. med. H. Biehly in Kandersteg die Herren Arnold Burri, Hotel National in Gstaad und H. Trog-Egger, Hotel Schweizerhof in Kandersteg, gewählt, die übrigen Mitglieder des alten Vorstandes wurden einstimmig und unter Beifall bestätigt. Im weitern wurde an Stelle des abtretenden Herrn Bankdirektor Daehler, der bisherige Suppleant, Herr E. Gsteiger-Minder, Hotelier in Grindelwald, zum Rechnungsrevisoren und als neuer Suppleant Herr Fritz Urfer, Verwalter der Amtssparniskasse Interlaken ernannt.

Alsdann hielt Herr Direktor Kurer vom Schweizer Hotelier-Verein vor einer gespannt lauschenden, sehr zahlreichen Mitgliederzahl, wo die Hoteliersfrauen und Töchter in erfreulicher und sehr zu begrüssender Zahl vertreten waren, einen mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag über «Aktuelle Fragen», auf dessen Inhalt wir später in ausführlicherer Weise zurückkommen werden.

Als Hauptpunkte dieses vorzüglichen Referates sind zu erwähnen: die im Entstehen begriffene Schweizerische Hotel-Treuhandgesellschaft (eidgenössische Hilfsaktion für die Hotellerie), wo der Referent in der angenehmen Lage war, die erfreuliche Mitteilung machen zu können, dass die der Hotellerie vom hohen Bundesrate zugemutete Million an das zu schaffende Gründungskapital von 10 Millionen, bereits beieinander, d. h. sogar überschritten sei.

Der andere Hauptpunkt betraf den Gesamtarbeitsvertrag, über welchen die «Schweizer Hotel-Revue» in ihren letzten Nummern einlässliche Berichte und Verhandlungen enthielt.

Herr Kurer war in seinen Ausführungen über diese zwei wichtigen Fragen so erschöpfend, dass die Zuhörer sich nicht veranlasst fühlten, in der darauf folgenden Diskussion das Wort zu ergreifen, und man hatte das bestimmte Gefühl, dass jedermann hoch befriedigt war von dem Referat. *E. L.*

Bemerkung der Redaktion. Einen sehr freundlichen Nachsatz betreffend die Person des Herrn Direktor Kurer lassen wir auf dessen ausdrücklichen Wunsch weg.

Saison-Eröffnungen.

Luzern. Hotel Montana: 5. Mai.

Seelisberg. Hotel Bellevue: 26. April.

Saison-Chronik.

Kandersteg. Das Hotel Schweizerhof, das ausnahmsweise vergangenen Winter geschlossen war, wird am 8. Mai eröffnet.

Kleine Chronik.

Pontresina. Zum Direktor des Hotel Languard in Pontresina wurde ernannt Herr Henry Schultz, bisher im Grand Hotel du Lac, Vevey.

Führer durch Bern. Soeben ist die neue Auflage des vom Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegebenen Führers durch Bern erschienen. Die handliche und praktisch angelegte Broschüre ist diesmal mit zahlreichen Illustrationen von Kunstmaler Ad. Tièche ausgestattet worden, welche die landschaftliche Schönheit der Bundesstadt, ihre charakteristischen alten Strassen und architektonisch schönen Bauten in trefflicher Weise wiedergeben. *St.*

Schweizerische Verkehrszentrale. (Mitg.) In seiner Sitzung vom 26. April a. c. in Bern hat der Verkehrsrat die durch den Tod des Nationalrat A. Seiler, Zermatt, nötig gewordenen Ersatzwahlen vorgenommen. Als Präsident wurde einstimmig Herr G. Kunz, Direktor der B. L. S. gewählt. Zweiter Vizepräsident wurde Herr Dr. Dietler, ehemaliger Präsident der Direktion der Gotthardbahn. Herr A. Bon, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, ist an Stelle des verstorbenen Dr. A. Seiler in den Vorstand gewählt worden. — Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnungen pro 1919 wurden gutgeheissen und werden der am Montag, den 7. Juni a. c. in Bern stattfindenden Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs zur Genehmigung unterbreitet.

Finanz-Revue.

Hotel Bellevue Palace A.-G. Bern. Wie der «N. Z. Ztg.» mitgeteilt wird, belaufen sich die Einnahmen im Jahre 1919 auf etwas über 2 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat beantragt, nach Vornahme bedeutender Abschreibungen, die Ausrichtung einer Dividende von 5 %, wie in den Jahren 1917 und 1918.

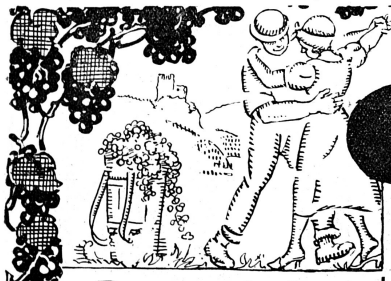
Literatur.

Pro Helvetia. Das Aprilheft «Pro Helvetia» (Verlag Schweizer Exporteur A.-G., Zürich) ist in seinem ersten Teil dem Tessin, im zweiten dem Vierwaldstättersee gewidmet und bringt die gewohnte Fülle herrlicher Landschaftsbilder und sorgfältig gewählter literarischer Texte. Der sportliche Teil bringt einen trefflichen Bericht vom *Concurs hippique* in Gstaad von Hauptmann Frick in Thun. Die Chronik ist mit Rundblicken über Theater, Musik und Kunst, Sport und Saison gewohnt reichhaltig bestellt. Die aufstrebende Zeitschrift, die so lebendig von der Schönheit unseres Landes kündet, sei zum Abonnement bestens empfohlen.

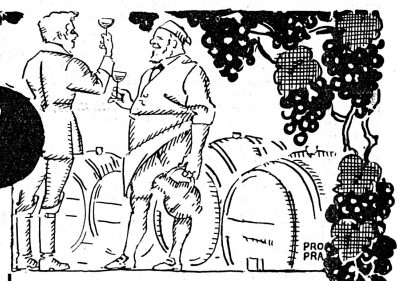
Redaktion — Rédaction:
A. Kurer.
A. Matti. Ch. Magne.
A. Kurer 9.—16. Mai abwesend.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

HOLLAND.
Die Kollektivreklame der Schweiz in Holland erscheint wöchentlich ein Mal im Mai, Juni, Juli. Interessenten verlangen Kostenvoranschlag bei dem Vertreter des Internat. Verkehrsbureau Amsterdam-Haag: E. W. Kraal, Rossbergstrasse 48, Zürich 2. 2924



Empfehlenswerte
Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables
de la branche vinicole



Berger & Cie.
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse
de:
SAINT-MARCEAUX & Cie, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & Cie, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & Cie., BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon „Hospes 1914" de l'Exposition nationale suisse.
Propriété de
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & Co
ST. GALLEN und CHUR
liefern
Ia VELTLINER FLASCHENWEINE
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel
TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:
Bordeauxweine des Hauses J. Lebègue & Co. in Cantenac-Margaux, Médoc, gegründet 1828
Original-Malaga von Hijos de M. A. Heredia in Malaga
Champagnerweine des Hauses Gérard de Recondo in Epernay
und anderer Marken.
Man verlange unsere Preisliste und Proben.

P. Brugger & Cie
Schaffhausen
empfehlen ihre feinen
Ostschweizer Beerliweine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich
Weinhandlung Limmathof
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und ausländischer Weine.
Spezialität: Bordeaux u. Burgunder, offen und in Flaschen. Franz. Champagner.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Georges Goulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer
Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson
Moët & Chandon - St-Marceaux - Deutz & Geldermann
Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants
RENAUD FRÈRES, BALE

MAISON LÉGERET, MONTREUX
Vins, Liqueurs, Spiritueux des Grandes Marques
Vins de Bordeaux de la Maison A. de Luze & Fils
Vins vaudois des meilleurs crûs
Liqueurs: Assortiment complet, marques connues
Porto rouge Royal Köpke
Vermouth Français – Whiskies – Gordon Dry Gin

Ed. Vielle & Cie.
Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHATEL, à CHÉNAS (Beaujolais & Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISANS
— Spécialité de vins rouges de table —

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE
Vermouth NOBLESSE
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
Spezialitäten in
Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & Cie
Telephon 664 BERN Telephon 664
Spezialität: Rotweine aller Provenienzen
Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
Clos de Montibeux Fendant — Molignon Fendant
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant
Dôle, Clos de Ravanay Rouge :-: :-:
Grand Mousseux Valaisan :-: :-: :-:

E. Christen & Cie., Basel
Weinhandlung
Feine Flaschen- u. Champagnerweine
Liköre, Cognac, Whisky usw.
alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

LATOUR & Cie, MOTIERS (Canton de Neuchâtel)
VINS FINS ET ORDINAIRES
:: ESPAGNE: Priorato 15 – Rioja ::
St-Georges – Côtes-du-Rhône – Mâcon
Beaujolais-Bordeaux-Bourgogne-Malaga
On demande des représentants
NEUCHATEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

FRATELLI CORTI
BALERNA

Prima
VELTLINER WEINE
in
Flaschen und Gebinden
liefert
LORENZ GREDIG
PONTRESINA.

Bruckner & Cie, Bâle
Maison fondée en 1848
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751
Liqueurs Marnier :: Vins suisses et étrangers
Cognac, Rhum, Kirsch etc. – Vermouth, Malaga, Vinaigre

PROBST & Cie
BIEL-BIENNE
Waadtländer - Walliser - Neuenburger
FRANZÖSISCHE ROTWEINE
Spezialität: DOLE DE SION

NEUCHATEL
Blancs et Rouges
en bouteilles et demi-bouteilles
CARTE BLANCHE
CUVÉE RÉSERVÉE
GRAND PRIX
collectif neuchâtelois
Paris 1900 × Berne 1914
Eug. Secretan & Cie.
propriétaires-encaveurs
COLOMBIER (Neuchâtel)

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung
sowie **Reparaturen**
jeder Art führt prompt und tadellos aus die

Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.

Niederlags-Werkstätte **Luzern**

125 k

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein, Basel

Abteilung Geschäftsbücherverkauf

Neu eingeführt:

Fremdenbücher

in eleganter Ausführung.

Verlangen Sie Musterbogen gratis zur Einsicht.

Pacht-Ausschreibung

über

Kurhaus und Sennberg Vorder-Weissenstein

bei Solothurn.

Infolge Ablauf des bisherigen Pachtvertrages werden die folgenden, der Bürgergemeinde Solothurn gehörenden Liegenschaften auf **1. April 1921** zur **Wiederverpachtung** ausgeschrieben.

1. Das auf einem der schönsten und bekanntesten Aussichtspunkte des Jura, ca. 1300 m. über Meer gelegene **Kurhotel Weissenstein,** enthaltend Speisesäle, Vestibule, Damensalon, Billardzimmer, grosse Trinkhalle, etwa 70 Schlafzimmer etc., **samt zugehörigem Zimmermobiliar** (ausgenommen Wäsche, Vorhänge, Geschirr usw.). Das Hotel hat **Zentralheizung** und **elektrisches Licht,** sowie eigenes **Quellwasserpumpwerk.** Es ist von den Stationen Oberdorf und Gänsbrunnen der Solothurn-Münster-Bahn aus auf **Kantonsstrassen** oder Fusswegen zu Wagen oder zu Fuss in je $1^1/_2$ Stunden leicht erreichbar.

2. Der **Sennberg Vorder-Weissenstein,** umfassend ca. 94 Hektaren oder ca. 260 Jucharten Matt- und Weidland samt geräumigem **Wohnhaus mit Stall und Scheunegebäude.** In dem Sennhaus soll, wie früher, eine **Bergwirtschaft** für Passanten und Kurgäste mit bescheidenen Ansprüchen betrieben werden.

Die Verpächterin behält sich das Recht vor, Kurhaus und Sennberg gemeinsam oder getrennt zu verpachten.

Nähere Auskunft über die Pachtbedingungen erteilt die unterzeichnete Amtsstelle, die auch schriftliche Pacht-Angebote bis und mit Samstag, den 29. Mai nächsthin, entgegennimmt.

Solothurn, 19. April 1920.

Ammannamt der Bürgergemeinde Solothurn.

5801 P 842 Sn

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Alleiniger Fabrikant
Fabr. seit 1815 **E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815

11

Metzgerei-Fleischhandel

4292 **Hermann Schlageter** O F 21447 Z

vorm. M. Zingg

Kreuzplatz **ZÜRICH** Zollikerstr. 9

Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten

Spezialhaus für Hotelbedienung. Prompter Versand.

AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor" (völlig automatisch mit elektr. Antrieb)

für **Hotels Restaurants** und **Delikatessen-Handlungen.**

Mehrfach patentiert in vielen Staaten.

123 s.

Bons-bücher

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Buchführung

besorgt prompt und gewissenhaft
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann) 104
Bahnpostfach 100. Telephon Kloten 37

EILEN

das Qualitätskennzeichen für

Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Kunsthonig
Fruchtsirupe
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine und Konservenfabrik Meilen. 52

Papier-servietten

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Wir kaufen

ganze und halbe

Champagner-, Asti- und Waadtländer-Flaschen

in grösseren u. kleineren Posten und erbitten Offerten mit Angabe von Quantum und Preis. 52a

Alkoholfreie Weine A.G. Meilen.

Peter & Werffeli - Albisrieden-Zürich

(vorm. C. Baur)

GRÖSSTE VERSANDGÄRTNEREI D. SCHWEIZ

MASSENIMPORT von allen

Kübel- und Dekorationspflanzen

wie Lorbeer-Kugeln und -Pyramiden, Kirschlorbeer, Evonymus, Dracaena, Aucuba, Eurya, Aspidistra, Araucien, Kentia, Phoenix canariensis und Röbelini etc.

STETS GRÖSSTE AUSWAHL in allen

Gruppen- und Balkon-Pflanzen

zu konkurrenzlosen Preisen

Wir bitten um Einholung von Spezialofferten.
Interessenten stehen unsere Kulturen zur freien Besichtigung offen. 9776 s

---

306 Z4 1171 R

5803 **LIQUIDATION**

Grösserer Posten baumwollene Leintücher und Wolldecken

sofort billig abzugeben. Anfragen unter E 3903 Y an **Publicitas A. G., Bern.**

97

Erste grosse Ziehung: 20. Mai 1920

Garantiert mit 200% = 100% Profit

wird jede

Obligation der Bernischen Wohnungs-Genossenschaft

gemäss Ziehungsplan zurückbezahlt. Außerdem ist jede Obligation mit 50 Prämienbons versehen, wovon jeder zu einer Ziehung berechtigt; somit nimmt jede Obligation, auch wenn sie schon einmal oder mehrere Male gewonnen hat, in jedem Falle an 50 Ziehungen teil.

30 Gewinne innert den nächsten 10 Jahren erzielen Besitzer von gezogenen kompletten Serien.

1500 Treffer mit einer kompletten Serie kann der Besitzer erzielen.

Insgesamt 666,160 Treffer im Totalbetrage von Fr. 16,460,000

Jede Obligation muss gewinnen — Preis einer Obligation Fr. **10** — Preis einer kompletten Serie Fr. 300

Wer sicher gewinnen will kauft ganze Serien

Mit ganzen Serien = 30 Losen kann jedermann und muss Jedermann das zehnfache, also Fr. 3000, ohne weiteres Risiko zurückerhalten, wenn die Prämienbons der in der Vorziehung ausgelosten Serie an uns verkauft werden. Wir bezahlen für jeden in der Vorziehung ausgelosten Prämienbon innert den nächsten 3 Jahren

Fr. 100, also Fr. 3000 per Serie,

unter der Bedingung, dass die Prämienbons aus kompletten Serien stammen.

Auf Wunsch Prospekt gratis. Ziehungslisten werden zugesandt.

Jährl. 2 grosse Ziehungen **20. Mai Vorziehung 20. Aug. Pr.-Ziehung**

Der Ziehungsplan umfasst:

Haupttreffer		
10	à Fr.	50,000
40	„ „	10,000
10	„ „	5,000
450	„ „	1,000
900	Treffer à Fr.	500
2250	„ „ „	200
6500	„ „ „	100
13000	„ „ „	50
43000	„ „ „	20
600000	Rückzahlungen à Fr.	20

Total 666,160 Treffer im Betrage von Fr. 16,460,000

Haupttreffer: Fr. 50,000, Fr. 5000, 5 mal Fr. 1000 usw.

Unionbank A.-G. in Bern Monbijoustrasse 15
Telephon 48.30 und 48.34 — **Postcheckkonto III/1391**

Bestellschein

gefl. ausfüllen und frankiert einsenden an
Unionbank A.-G., Monbijoustrasse 15, **Bern**

Hiemit bestelle ich ..... Stück **Wohnungs-Genossenschafts-Obligationen à Fr. 10**
..... Stück **komplette Serie** (je 30 Obligationen) **à Fr. 300**

gegen Barzahlung.

Name: .....

Ort: .....

Fadenscheinig?

Brauchen Sie doch

Steinfels-Seife

STEINFELS

Sie ist so fetthaltig, dass sie den Faden geschmeidig und weich erhält.

Steinfels Seife öl den Faden.

129

Eingefrorene Eier LAYTON

in Kesseln von 10 und 20 Kg.

Fr. 7.— per kg., gemischt (20 Eier per kg.)
„ 8.50 „ „ Eigelb (50 Eigelb „ „
„ 6.— „ „ Eiweis (35—40 Eiweiss „ „

Frische ausgedunstete Eier Layton

In Kesseln von 5 und 10 Kg. oder in Kisten von zirka 50 Kg.

Fr. 19.— per kg., gemischt (entspricht ungefähr 100 zerschlagenen Eiern). 112

Generalvertretung für die Schweiz:
Etablissements John Layton & Co. Ltd.
Direktor **E. Schaeffer,** 11, Rue du Port, **Genf.**

Renovation de billards

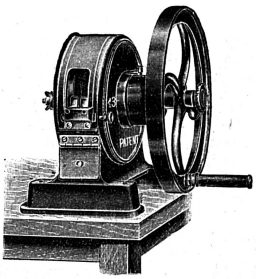
Pose de draps et de bandes
de première marque
Tous les accessoires :: :: Prix modérés

Se recommande:

Fr. Baeriswyl, billardier
Schindlerstrasse 20, **Zürich.** 2945

Als die **beste**

MESSER-Putz-Maschine



der Gegenwart hat sich unsere neue Maschine mit patentierten Bürstenscheiben bewährt.

Gebr. Schwabenland, Zürich
Gross-Küchen-Artikel. 66

Schweizerische

UNFALL

Versicherungs- A.-G.

WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende

VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.

Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- und Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer usw.

Kollektiv- Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, private Dienstpersonal, Schulen usw.

Einbruch- Diebstahl-Versicherungen.

Reise- Versicherungen aller Art.

Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.

Auskunft und Prospekte durch die
Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und **die Generalagenturen.**

7 Vertreter an allen grösseren Orten.

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 19. | SECONDE FEUILLE · ZWEITES BLATT. | 1920.

AVIS

A cause de la fête de l'Ascension, la clôture de la rédaction pour notre prochain numéro aura lieu déjà le mercredi soir. Nous prions donc nos collaborateurs et nos annonceurs d'en prendre bonne note et de nous envoyer à temps les correspondances et les insertions.

L'Administration de la «Revue des Hôtels».

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle
de la
Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le **26 Mai 1920** commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour dames et messieurs, d'une durée de 3½ mois.

Pour renseignements et programme s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

La Société des Nations.

Le jour approche où le peuple suisse se prononcera sur l'une des plus graves questions qui lui aient jamais été posées, celle de son accession à la Société des Nations.

Depuis longtemps déjà, une campagne énergique est menée d'un bout à l'autre du pays, dans les campagnes aussi bien que dans les villes, en vue de cette votation. Nos Conseillers fédéraux eux-mêmes, fait absolument nouveau dans nos annales politiques, sont descendus dans l'arène et ont chaleureusement recommandé l'accession dans les assemblées populaires. Il est probable que les citoyens suisses, dans leur grande majorité, se prononceront en faveur de l'entrée dans la ligue, mais on est moins certain de la réponse affirmative des cantons et demi-cantons. C'est dire que la campagne est plus active que jamais.

Tous mes lecteurs sont abondamment renseignés sur la question par la presse politique; je ne m'attarderai donc pas à répéter inutilement de longues théories ou des tirades platoniques. Je voudrais essayer cependant de dégager, de la série d'arguments invoqués en faveur de l'accession, ceux qui touchent de plus près notre hôtellerie suisse.

On sait que le but essentiel de la Société des Nations est le maintien de la paix du monde, dans l'ordre et dans la liberté. La ligue veut remplacer le règne de la force par le règne du droit. Il est compréhensible que cette noble mission est difficile et que l'on soit encore bien loin de réaliser l'idéal. N'importe! Telle qu'elle existe actuellement, la Société des Nations représente déjà une force magnifique au service de la grande cause de la paix. Les hôteliers, qui ont tant souffert des conséquences de la guerre, se doivent d'appuyer de toutes leurs forces une entreprise destinée à prévenir le retour d'une pareille catastrophe.

La Société des Nations doit être un instrument de réconciliation internationale. Tout ce qui tend à rapprocher les peuples, à améliorer leurs relations politiques et économiques, à développer la circulation et les échanges internationaux ne saurait nous laisser indifférents.

La situation économique de la Suisse dépend étroitement de la situation internationale. On l'a assez vu et ressenti pendant la guerre. L'isolement égoïste préconisé par les adversaires de l'accession nous conduirait infailliblement à la ruine. Autrement dit, la prospérité matérielle de notre commerce et de notre industrie est impossible en dehors de la ligue. Celle-ci peut parfaitement se passer de nous; nous ne saurions pas nous passer d'elle.

La Suisse est à la veille de conclure de nouveaux traités de commerce. Or les statuts de la ligue prévoient des avantages particuliers pour les Etats membres de la Société. Encore à ce point de vue, notre intérêt bien compris nous commande l'accession.

Un autre argument peut être tiré pour nous du fait que le siège de la Société des Nations sera établi en Suisse. Il est évident que les congrès, les grandes assemblées, les séances de commissions, toutes les affaires traitées au siège de la ligue y attireront fréquemment de nombreux étrangers. Ceux-ci ne se borneront naturellement pas à leur séjour d'affaires à Genève; ils voudront visiter à cette occasion au moins une partie de la Suisse. Cette considération est d'une haute importance pour les personnes intéressées au relèvement de l'hôtellerie.

Si la Suisse n'accède pas à la ligue, elle court grand risque de perdre le siège de diverses institutions et missions internationales, ce qui aurait nécessairement pour conséquence de détourner de notre pays un important courant de visiteurs.

Nos socialistes sont opposés à l'accession, parce qu'ils rêvent d'une autre ligue mondiale, de l'Internationale rouge. Le patronat hôtelier ne peut pas partager cette manière de voir: il veut le règne de l'ordre dans le monde, car il est le premier à souffrir des grandes crises sociales. Or la Société des Nations sera un facteur essentiel du maintien de l'ordre dans tous les Etats.

L'action bienfaisante de la ligue s'exercera également dans le domaine de la réglementation du travail, dans l'amélioration des transports internationaux, dans toutes les grandes questions concernant la salubrité publique.

La Société des Nations est une magnifique entreprise de solidarité. Notre petite Suisse ne peut que gagner à être protégée par la grande solidarité internationale.

Comme toutes les industries, comme toutes les branches du commerce, l'hôtellerie souffre de la calamité du change. Seule une vaste organisation comme la Société des Nations est capable de prendre des mesures d'une portée suffisante pour remédier le plus tôt possible à cette crise néfaste.

Nous ne devons pas être pessimistes au point de refuser de croire à un avenir meilleur. Cet avenir, il sera préparé par la Société des Nations, quand elle aura perfectionné son organisme et reçu dans son sein tous les peuples civilisés. Nous connaissons par notre propre expérience la puissance de l'association des forces. Nous ne voulons pas rester à l'écart, affaiblis par un funeste égoïsme. Nous voulons prouver que nous avons encore foi dans la fraternité humaine. Nous déposerons le 16 mai dans l'urne un **Oui** dicté par notre patriotisme comme par notre véritable intérêt et aussi par notre confiance de voir des jours moins sombres se lever sur le monde malade.

Mg.

„HÔTEL-BUREAU“

Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hôteliers

Marktgasse 32, 1er étage, Berne

:: Maison Th. Meyer. Téléphone No. 60 10 ::

Ouverture du bureau le 10 Mai

L'Union pour l'encouragement de l'industrie hôtelière dans les Grisons.

Cette association vient de faire paraître son 4me rapport annuel. Cet opuscule contient tout d'abord un exposé de la situation économique générale, considérée au point de vue du tourisme et de l'hôtellerie. A la suite des troubles politiques qui règnent encore sur tout le continent, les espérances fondées sur la conclusion de la paix ne se sont réalisées qu'en partie. Bien plus, il s'est produit des difficultés nouvelles: la chute des cours de l'argent étranger, le renchérissement persissant de la vie, les entraves à la liberté de la circulation internationale, autant de facteurs empêchant la reprise des affaires. L'hôtellerie des Grisons, bien qu'elle ait eu particulièrement à souffrir de toutes ces causes de malaise, à néanmoins réussi à se maintenir à flot pendant l'année dernière. Outre la calamité du change, ce sont les difficultés d'entrée en Suisse qui lui ont porté le coup le plus rude. Afin de ne pas laisser mettre en question l'arrivée des hôtes d'hiver de l'Angleterre et de l'Amérique, la Coopérative grisonne de crédit adressa le 24 octobre 1919 au Petit Conseil une pétition le priant d'intervenir auprès des autorités compétentes; cette démarche contribua à l'obtention des adoucissements décrétés par les instances fédérales.

Au sujet de la marche des affaires dans l'hôtellerie, le rapport ne peut rien enregistrer de très brillant. Le début de la saison d'été fut défavorablement influencé par le mauvais temps. Seuls les hôtels ayant une clientèle suisse travaillèrent dans une certaine mesure. Même les maisons n'ouvrant qu'en été obtinrent un résultat financier bien modeste, à cause surtout du renchérissement général. — La saison d'hiver 1919/1920 fut quelque peu plus favorable, aussi bien pour Arosa que pour la Haute-Engadine et la Lenzerheide, tandis que le cours du change retenait dans son pays la clientèle ordinaire de Davos et de Klosters.

L'hospitalisation des internés de guerre provoqua également de sérieuses réflexions. L'avantage apparent attendu de l'internement par les hôteliers s'évanouit bien vite dans les réparations coûteuses, sans parler de l'aversion manifestée par certains hôtes à l'égard des hôtels qui avaient logé des internés. Un symptôme réjouissant à enregistrer, c'est l'intérêt croissant montré par les Anglais et les Américains pour les stations des Grisons et qui valut à ces dernières, l'hiver passé, un nombre appréciable de visiteurs.

En ce qui concerne *les prix*, le rapport relève les efforts des comités des sections locales et de l'Union elle-même en vue d'établir des tarifs minima en rapport avec les temps actuels et d'en surveiller l'observation. Les prix de la saison d'été ont été portés au niveau de ceux de l'hiver précédent et une augmentation de 10 à 20 % a été décidée pour l'hiver 1919/1920. Le bilan des différentes entreprises, dit le rapport, démontrera que les nouveaux tarifs sont restés dans les limites du strict nécessaire; ils ne dépassent pas du reste ceux de l'hôtellerie étrangère.

La revision opérée dans le courant de chaque saison par un contrôleur spécial a donné des résultats satisfaisants. En vue de spécialiser les tarifs suivant les besoins des différentes stations climatériques, on a laissé la plus grande liberté possible aux commissions locales. C'est ainsi que le comité de la Société des Hôteliers de Davos a été autorisé à établir un tarif par chambre. De sa propre initiative, la section de St. Moritz a établi une différence entre les chambres donnant au sud ou au nord, suivant ainsi l'exemple de Davos et d'Arosa. L'Union voit ces mesures avec plaisir, car elles sont propres à unifier et à raffermir le système des tarifs dans l'industrie hôtelière.

La question du *chauffage* a causé relativement moins de souci, les provisions de combustible ayant été rassemblées d'avance. Les grandes coupes de bois de l'année précédente ont été d'un précieux secours. Par contre, les milieux de l'hôtellerie ont été fort désappointés de la baisse persistante qui s'est manifestée sur les actions de la Centrale des charbons, actions dont la souscription avait été forcée. La fabrique de briquettes en sciure de bois, créée à Coire en mai 1918 pour remédier à la pénurie de combustible, n'a pas enregistré un résultat bien favorable au bout de sa première année d'existence. Le rapport exprime cependant l'espoir que l'administration de cette entreprise réussira à en maintenir la viabilité. Il fait appel dans ce but à l'appui de l'hôtellerie, en relevant la bonne qualité de la marchandise livrée par la fabrique.

En corrélation avec la question de la réglementation des prix, l'Union s'est occupée l'année dernière de l'amélioration de la *tenue des livres* dans les hôtels. Le rapport souligne avec plaisir les bons résultats qui ont déjà été obtenus. Plusieurs entreprises hôtelières, notamment parmi les maisons moins considérables, qui n'avaient autrefois qu'une comptabilité tout à fait primitive, tiennent aujourd'hui leurs livres d'une manière simple, il est vrai, mais régulière et systématique.

Au point de vue financier, les hôteliers ont trouvé un solide appui, l'année dernière, dans la *Coopérative de crédit des Grisons*. Le crédit de dix millions de francs mis à la disposition de cette institution par les autorités cantonales menaçait de s'épuiser au printemps 1919, et cependant l'on avait encore grandement besoin d'argent pour faire face aux frais de remise en état des établissements et pour pouvoir continuer leur exploitation. Dans ces circonstances, le comité de la Coopérative demanda au Petit et au Grand Conseil de porter le crédit à quinze millions. Cette demande fut acceptée par l'autorité cantonale en date du 28 mai. A la fin de l'année 1919, la Coopérative avait consenti des avances pour un total de 13 millions. L'action de secours entreprise dans les Grisons en faveur de l'hôtellerie dépasse donc tout ce qui a été fait en Suisse jusqu'à présent; elle prouve les sentiments de réelle et belle solidarité de tous les groupements professionnels. Le rapport adresse aux autorités cantonales les chaleureux remerciements de l'Union hôtelière grisonne. Il conseille vivement aux hôteliers de se souvenir, dans leurs achats et à toute occasion, des services rendus à l'hôtellerie par le commerce et l'industrie du pays.

En somme, le rapport constitue un magnifique tableau des efforts réalisés dans les Grisons pour l'assainissement de la situation économique de l'hôtellerie.

Pour finir, il s'occupe de la réglementation des prix par la Société Suisse des Hôteliers. Il dit que la réglementation généralisée à la Suisse entière avec un contrôle appliqué à tous les membres de la S. S. H. représente un progrès considérable, même pour le canton des Grisons, non seulement au point de vue de l'organisation proprement dite, mais surtout au point de vue de l'équilibre qui va s'établir entre les diverses stations climatériques du même genre. Si la nouvelle réglementation suisse, conclut le rapport, combinée avec les efforts de la Société des Hôteliers des Grisons, réussit à atteindre son but, la tâche de l'«Union pour l'encouragement de l'industrie hôtelière dans les Grisons» pourra être considérée comme terminée et l'institution cantonale pourra sans désavantage se fondre dans la grande institution nationale suisse.

Réorganisation financière.

MM. Gustave Ador à Genève, Edouard Blumer à Schwanden, Alfred Frey à Zurich, Rodolphe de Haller et Jean Hirter à Berne, Dr Ernest Laur à Brugg, Aug. Pettavel à Neuchâtel, Ernest Picot à Lausanne, Guillaume Pictet à Genève, Alfred Sarasin à Bâle, Michel Schnyder à Lucerne et Dr Hans Tschumi à Berne ont adressé en janvier au Conseil fédéral un memorandum au sujet de la réorganisation financière mondiale. Le même document, signé de personnalités en vue des pays respectifs, a été communiqué aux gouvernements de la Grande-Bretagne, des Etats-Unis, de la France, du Danemark, de la Hollande, de la Norvège et de la Suède.

Les signataires déclarent agir en leur nom personnel. Ils demandent la convocation, dans le plus bref délai possible, d'une conférence des représentants de la finance, afin d'examiner les propositions et les observations contenues dans le mémoire et que nous résumons à l'usage de nos lecteurs.

Vainqueurs et vaincus se trouvent en présence d'un grave problème: trouver les moyens de mettre un frein aux émissions constantes de papier, de réduire la dette publique dans chaque Etat et de faire baisser les prix des marchandises. Pour les auteurs du mémoire, les meilleurs, sinon les seuls remèdes, consistent à réduire la consommation inutile, à augmenter la production et à élever le taux de l'impôt. Si l'on n'y recourt promptement, l'Europe est menacée de la banqueroute et de l'anarchie.

L'augmentation de la circulation fiduciaire doit être contrebalancée toujours par une augmentation des ressources. Chaque pays nécessitera donc une étude particulière. Aucun Etat ne pourra être considéré comme débiteur solvable s'il ne veut ou ne peut pas ramener ses dépenses courantes au niveau de ses recettes normales certaines. Il faut abandonner les rêves irréalisables et les illusions trompeuses pour envisager la dure réalité.

Evidemment les vaincus auront à supporter des charges plus lourdes que les vainqueurs; mais ces charges ne devront pas dépasser la limite extrême des impôts réellement possibles ni détruire la puissance de production. Si les obligations stipulées dans les traités dépassent les sommes réalisables au moyen des impôts les plus durs et de la production la plus intensive, il faudra réduire le montant des annuités et en prolonger la durée. Autrement ce serait la faillite, le désespoir et la révolte. Même parmi les pays victorieux, il en est dont la situation est si grave qu'ils sont eux-mêmes menacés du chaos financier et du désordre social.

La balance des dettes mondiales a été faussée. Il faut débarrasser ce bilan des éléments fictifs dangereux. Cette réduction serait le premier pas vers la guérison.

Quand l'ordre aura été rétabli jusqu'à un certain point dans les finances publiques en réorganisant la balance entre les dépenses et les revenus, il faudra étudier les moyens de fournir aux différents Etats les fonds nécessaires pour remonter leur industrie, raviver leur commerce extérieur, relever leur capacité productive, réorganiser leur système monétaire. Or le seul appui des banques n'est pas suffisant pour réaliser cette œuvre colossale.

Comme moyens d'atteindre ce but, le mémoire suggère les idées suivantes:

1º La plus grande partie des fonds doit être nécessairement fournie par les pays dont la balance commerciale et les changes sont favorables.

2º Des crédits étrangers à long terme, tels qu'ils sont envisagés ici, ne sont désirables que pour autant qu'ils sont nécessaires pour rétablir les moyens de production. Ces crédits ne doivent pas remplacer les efforts et les sacrifices que chaque pays doit faire et qui seuls lui permettront de résoudre ses

problèmes particuliers. C'est seulement par des conditions économiques réelles, pesant lourdement, comme il convient, sur chaque individu, que l'équilibre peut être rétabli.

3° Pour cette raison et aussi à cause des grandes demandes de capitaux pour leurs besoins intérieurs dans les pays prêteurs eux-mêmes, les crédits accordés devraient être réduits au minimum absolument nécessaire.

4° L'assistance devrait être donnée autant que possible sous une forme qui laisse le commerce national et international libre de tout contrôle restrictif de la part des gouvernements.

5° Tout programme devrait favoriser dans la plus large mesure possible l'ouverture de crédits et le développement du commerce par des moyens normaux.

6° Dans la mesure où il sera possible d'émettre des emprunts publics dans les pays prêteurs, ces emprunts devront être émis à des conditions attrayantes pour l'épargne réelle des particuliers; autrement l'inflation en serait augmentée.

7° Les pays emprunteurs auraient à fournir les meilleures garanties possibles. A cet effet, il devrait être entendu que:
   a) Ces emprunts passeraient avant toutes les autres dettes, soit dettes intérieures ou payements pour les réparations, soit dettes entre les gouvernements interalliés;
   b) des sûretés spéciales devraient être affectées par les pays emprunteurs à la garantie du payement des intérêts et de l'amortissement. La nature de ces sûretés pourra varier d'un pays à l'autre, mais en ce qui concerne l'Allemagne et les nouveaux Etats, ces sûretés devront être constituées par une délégation sur les droits d'importation et d'exportation payables en or, et en ce qui concerne les Etats ayant à recevoir des payements de l'Allemagne, elles devront constituer une première charge sur ces payements.

« Rétablir le goût du travail et de l'épargne, encourager l'effort individuel intense, donner à chacun la possibilité de jouir raisonnablement du fruit de son travail, telle doit être la tâche à laquelle doit coopérer l'élite de chaque pays. »

En terminant, les signataires du mémoire soulignent encore une fois l'urgence de la réorganisation financière. « Toutes les informations dont ils disposent, concluent-ils, les convainquent que des jours très critiques pour l'Europe sont imminents et qu'il n'y a pas de temps à perdre pour éviter des catastrophes. »

Cet appel n'est pas resté sans écho. Des spécialistes, notamment en France et en Angleterre, ont été chargés d'étudier la question d'une manière approfondie. Des conférences ont eu lieu. Mais .... aucun résultat positif n'a été encore obtenu! La vie est toujours aussi chère. Le cours du change ne s'améliore pas. Aucun rayon de soleil ne peut encore percer les sombres nuages qui nous cachent l'horizon de l'avenir économique européen.

Note de la réd. La publication de l'article ci-dessus a été considérablement retardée, faute de place. Nous avons appris depuis lors que la conférence financière internationale, convoquée par la Société des nations afin d'étudier la crise financière, se tiendra à Bruxelles vers la fin du mois de mai. Vingt-cinq pays ont été appelés à y participer en envoyant des délégués.

—o—

Voyageurs, n'allez pas en Suisse!

Sous ce titre, un journal professionnel, le *Voyageur et l'Employé de commerce,* paraissant à Paris, a publié il y a quelques semaines un article qui contient de dures vérités, mais que nous ne saurions passer sous silence, car il touche de trop près aux intérêts de l'hôtellerie suisse.

L'auteur de l'article déclare que de nombreux voyageurs de commerce français ont dû porter plainte entre les mains de leurs consuls contre les « procédés arbitraires » des autorités suisses relativement à l'usage de leurs passeports. Il attire l'attention du ministre des affaires étrangères de France « sur une situation préjudiciable aux intérêts de la corporation des voyageurs de commerce aussi bien d'ailleurs qu'à ceux des touristes. »

L'auteur se plaint ensuite, longuement et amèrement, des formalités imposées aux étrangers dans l'intérieur de la Suisse. « A la police locale, dit-il, le voyageur se voit retirer contre tout droit son passeport, — pièce diplomatique et essentiellement personnelle — et on lui donne en échange un reçu. Cette mesure, ajoute-t-il, qui est illégale en droit international, a pour but de conserver un gage pour le cas où l'étranger ne se soumettrait pas à toutes les prescriptions qui lui sont imposées, ou refuserait de solder les amendes qu'il a encourues. »

Passant à la question financière, l'auteur de l'article réclame énergiquement contre les taxes cantonales. Il écrit: « Si l'on considère que présentement, à cause du change, notre billet de cent sous ne vaut en Suisse que fr. 2.50, la taxe cantonale de fr. 5.— extirpe en réalité 10 fr. de la poche du voyageur. Et comme il y a 22 cantons en Helvétie, 220 fr. sont exigibles de celui qui est appelé dans ces 22 régions ».

Le change français ayant encore été malmené depuis lors et notre auteur ayant oublié que nous avons aussi des demi-cantons, cette somme de 220 fr. a passé aujourd'hui à 360 fr. environ, si la taxe est partout prélevée.

Non sans raison, hélas! l'article souligne « que la Suisse n'a pas usé de ces mesures pendant la durée des hostilités, alors que des indésirables du monde entier avaient élu domicile dans les principales villes helvétiques. »

On nous déclare actuellement à Berne que les formalités imposées aux étrangers dans l'intérieur de la Suisse mettent les autorités de police à même de connaître leurs déplacements d'une manière très sûre. De deux choses l'une: ou bien les étrangers venus faire un séjour en Suisse sont des personnes honorables, et alors à quoi riment toutes ces mesures policières? ou bien ce sont des indésirables, et ceux-là n'auraient pas dû pouvoir franchir la frontière si nos légations et consulats avaient fait leur devoir. On veut éviter à Berne que les étrangers consacrent le temps qu'ils passent chez nous à des buts contraires aux intérêts généraux de la Suisse. C'est très bien; mais est-ce qu'il est de notre intérêt général de vexer de mille et une manières des gens honorables qui cherchent à nouer dans notre pays des relations commerciales? On n'était pas si méfiant autrefois!

Tant de causes portent actuellement préjudice à notre commerce qu'il serait temps cependant de mettre un frein aux mesures de guerre, au moins en faveur des braves gens dont la présence nous est avantageuse, mais qui ne reviendront certes pas après avoir goûté une première fois de notre hospitalité. C'est du reste par là que l'auteur de l'article en question conclut ses remarques: « Que voyageurs de commerce et touristes, dit-il, mettent la Suisse à l'index; il est inutile d'aller porter notre argent chez des voisins si peu hospitaliers. »

S'imagine-t-on tout le tort qu'un article semblable peut causer à notre industrie hôtelière et à notre commerce suisse en général?

Un autre journal français, l'*Importation,* a écrit sur le même sujet: « Il est inadmissible que l'on transforme en une source de revenus ce qui ne doit être qu'un contrôle établi pour sauvegarder la sécurité de l'Etat. » Après avoir cité différents abus, il ajoutait: « De tels prélèvements perdent complètement le caractère de droits de chancellerie. »

Et comme conclusion, citons encore cette phrase du même journal: « Maintenant que les Allemands peuvent aller en France sans autres formalités qu'un passeport en ordre, il est impossible de comprendre quel est le but du contrôle qu'on s'obstine à maintenir en Suisse à l'égard des ressortissants français. » Nous en dirons autant de tous les ressortissants étrangers qui ne viennent pas chez nous pour se livrer à des menées politiques, pour faire concurrence à nos ouvriers indigènes, à nos industriels et à nos commerçants. Pourquoi donc rebuter de simples visiteurs par tous ces frais supplémentaires? *Mg.*

—o—

Extrait d'un rapport du Laboratoire d'essais de combustibles à Davos

sur des essais d'emploi d'huile de pétrole brute dans une installation de chauffage central.

Note de la Réd. Nous tenons à publier les lignes suivantes à cause de l'importance de la question et nous prions nos lecteurs de bien vouloir nous communiquer les résultats de leurs expériences éventuelles. — Prière de revoir à ce propos notre article « Le mazout » (No. 9, du 28 février) et la notice publiée sous le même titre dans la rubrique *Petites nouvelles* du No. 11, du 13 mars.

M. l'ingénieur Rutishauser, du Laboratoire officiel d'essais de combustibles à Davos, a écrit un rapport très détaillé sur des essais de chauffage exécutés l'hiver dernier au *Rathaus* de Davos. Nous en extrayons les renseignements suivants:

Pendant l'emploi de l'huile lourde, le foyer a *très bien* fonctionné jusqu'à présent, surtout quand la flamme ne devait pas être trop réduite pour diminuer l'intensité du chauffage.

Durant plusieurs jours, nous avons pesé l'huile brute consommée dans les essais et noté toutes les températures. Nous avons procédé d'autre part, pour déterminer les pertes de calories par la cheminée, à 50 analyses de fumée. Les mêmes opérations ont eu lieu dans des contre-expériences avec du coke. Après régularisation de la ventilation et du tirage de la cheminée, l'utilisation du combustible a atteint le 93 %, ce qui peut être considéré comme un *résultat très favorable.*

Si la ventilation est bien réglée, la production de fumée et de suie est tout à fait minime. Il ne sort plus alors de la cheminée qu'une légère fumée *blanche,* provenant surtout de la vapeur d'eau dégagée par l'hydrogène contenu dans l'huile.

En résumé, les essais ont permis d'établir ce qui suit:

Aussitôt que l'importation de l'huile brute sera assurée et que ce combustible pourra être rendu franco en cave à Davos pour un prix de 35 à 45 fr. les 100 kg., à supposer que le prix du coke ne varie pas, *l'emploi de l'huile*

Wir empfehlen uns bestens für Lieferung von:
Fisch- und Plattenpapiere — Tortenpapiere
Serviettentäschchen (praktisch und solid)
Papierservietten — Trinkhalmen
Einwickelpapiere aller Art
Klosettpapier — Topfhüllenpapier
Alfred Müller & Co., Lenzburg
Papierwarenfabrik. (60)

Hotel-Direktion
Bestempfohlener, solider, sprachenkundiger Schweizer, in den 30er Jahren, sucht die Leitung eines Hotels zu übernehmen. Pacht oder Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter W L 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Vorzugsofferte:
Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ „ „ 4.90 „
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „ „ „ 5.40 „
Kaffee, Menado-Mischung „ „ „ „ „ 6.— „
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, „ 3.80 „
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à „ 9.— „
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm, „ 2.50 111
Sardinen, I. Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.
Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H. 2950.
Kaffee-Import – Kaffee-Grossrösterei – Gewürzmühle.

Das ärztlich empfohlene
Soultzmatterwasser
Source communale
best eingeführtes Mineralwasser, ist wieder erhältlich. Bestellungen nimmt entgegen: **A. Arnosti-Baier,** Generalvertretung für die ganze Schweiz, **Basel,** Steinentorstrasse 17. Telephon No. 3645. OF 363 A

100,000 Gläser
Weingläser, Biergläser, Kaffeegläser, Wassergläser, Likörgläser usw., schöne weisse Ware, in grösseren und kleineren Posten, zu vorteilhaften Preisen **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter Angabe des gewünschten Quantums an **Postfach 12290 Zürich 15** erbeten. 4312 O.F. 23386 Z.

Platten-papiere
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen
Gasthaus mit Restaurant
in zentral gelegener Ortschaft des Ober-Engadins mit Sommer- und Winterbetrieb. Interessenten belieben sich anzumelden unter Chiffre **E. R. 2974** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Berghotel 2005
Zu verkaufen Sommergeschäft Unterwaldens, grösseres, mit alter, ständiger Kundschaft, an bestbekanntem, starkbesuchtem Platze. Sehr grosse Passage. Nachweisbar gute Rendite. Abgabe nur an tüchtigen, kapitalkräftigen Käufer. Offerten mit Anzahlungsfähigkeit unter Chiffre **H. 150 O., poste restante Kerns.**

E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen
offerieren vorteilhaft:

Kunsthonig (für Tafelzwecke)
Kessel à 9½ und 27 kg., brutto f. netto, p. kg. Fr. 2.40

Confitüren:

	Kübel kg. 25	10
Aprikosen	2.60	2.75
Brombeer	2.10	2.25
Erdbeer	3.20	3.30
Heidelbeer	2.25	2.40
Hollunder	1.85	2.—
Kirschen	2.10	2.25
Zwetschgen	1.95	2.10

Olivenöl Kannen à 10 u. 17 kg. netto, per kg. Fr. 5.15.
Arachidöl Kannen à 10 u. 17 kg. netto, per kg. Fr. 4.25.
Holl. Cacao „Grootes" offen, per kg. Fr. 5.50.
Sultaninen per kg Fr. 4.10
Corinthen per kg. Fr. 3.05
Denia-Weinbeeren mit Grappe, p. kg. Fr. 3.10; ohne „ „ „ „ 3.80
Haselnusskernen per kg. Fr. 3.50
Bari-Mandeln per kg. Fr. 4.80
Kaliforn. Aprikosen à 12½ kg. Choice Royal, p. kg. Fr. 5.20; Choice Royal extra, per kg. „ 5.30
Kaliforn. Pflaumen 1919er. Santa Clara „Pansy" 70/80er, per kg. Fr. 3.20; 80/90er, „ „ „ 3.—; 90/100er, „ „ „ 2.80
Backpulver
Saucenpulver
Crèmepulver
Puddingpulver
Vanille-Aroma
Gewürz
Schweizer u. Kalif. Bienenhonig etc.
franko Talbahnstation. 109

A vendre!
Hôtel-Restaurant du Mont-Châlon
Lajoux par Thollon
(Haute-Savoie) 15331 X.
à 13 kilomètres d'Evian avec service automobile. — Plateau magnifique. — Vue unique sur le lac, altitude 1000 mètres. 5806
S'adresser Agence H. Maître, Evian.

Amerik. Buchführung
lehrt brieflich mit Garantie
Treuhand-Institut Fritz Madoery, Basel.
Prospekte gratis u. franko.

Warum steigert sich der Umsatz im „Eguisnol Ambrosia" täglich? Dieses Naturprodukt hat sich im Laufe der Jahre selbst empfohlen! Ersatzweise weise man energisch zurück!

National-Kassa-Rollen
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau
(O F 5284) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellzufluss, Pumpenanlagen, Widderanlagen etc. ausgeführt. 408

Obstwein
P 2453 A] und 5802
Obsttrester-Branntwein
garantiert reell, liefert stets zu billigsten Preisen
Freiämter Mosterei-Genossenschaft
Muri (Aargau).

Hotels und Kurhäuser
inseriert in den zuverlässigen Mittelstandsblättern:
„Der Kaufmännische Mittelstand"
Biel (über 15,000 Mitglieder)
„Artisan et Commerçant Romand"
Administration: **Bern,** Neuengasse 23; beglaubigte Auflage 5000 Exemplare. 2021
„Schweiz. Spezereihändlerzeitung"
Administration: **Solothurn;** Auflage 5000 Exempl.

Oskar Fäh
Bauglaserei
BERN
Prompte Lieferung v. allen Sorten
Fenster- u. Halbdoppel-Glas
Diamant-Glas in allen Farben
Rohglas und Drahtglas
Spiegel-Glas belegt und unbelegt. 4301

Günstige Weinofferte
für Weinhändler, Hoteliers u. Restaurateurs.
Zu verkaufen per sofort mehrere Waggons **Ia Veltliner** zu günst. Preise. Ware netto Cassa. Muster zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **J 997 Ch** an die **Publicitas A.-G., Chur.**

Tous les genres en
RIDEAUX
tulle, toile, étamine, madras. Genres courants pour chambres à coucher. Spécialités p. localités publ. Demandez beau choix de
F. Stäheli & Co.
St-Gall C. 34

KOCH, UTINGER & Cie, CHUR
Wir halten am Lager:
515 **Komplette** (P 3130 Ch)
Hotel-Buchhaltungen
Extra-Anfertigungen in kürzester Frist
Man verlange unsern Spezial-Katalog

KAFFEE roh u. geröstet. Anerkannt beste Bezugsquelle. Spezialmischungen für Hotels. Engros-Preise. Man verlange bemusterte Offerte.
Lauber-Köhler, Luzern, Löwenstr. 8
Telefon 601 Genau auf die Firma achten Seit 1865

doit être recommandé pour les chaudières de 8 à 10 mètres carrés de surface de chauffe.

En attendant que l'on dispose d'énergie électrique en quantité suffisante pour le chauffage, l'emploi de l'huile brute peut contribuer à résoudre le problème de la suppression de la fumée, à la condition que l'installation soit bien exécutée et que le service du chauffage soit fait consciencieusement.

Voici un tableau comparatif des frais d'emploi du coke et de l'huile brute, les prix étant entendus pour marchandises rendues franco en cave à Davos:

Pour un prix de coke de	le prix de l'huile ne doit pas dépasser
fr. 17.50 les 100 kg.	fr. 30.50 les 100 kg.
» 20.— »	» 35.— »
» 22.50 »	» 39.50 »
» 25.— »	» 44.— »
» 27.50 »	» 48.50 »
» 30.— »	» 53.— »
» 32.50 »	» 57.— »
» 35.— »	» 61.— »

Par exemple, si le coke revient à fr. 25.— les 100 kg., l'huile brute ne doit pas coûter plus de fr. 44.— les 100 kg., si pour le même chauffage on veut faire la même dépense. Il n'est pas tenu compte ici, il est vrai, de l'amortissement des frais d'installation du brûleur à l'huile, mais d'autre part les avantages résultant de la simplicité du service n'ont pas été non plus exprimés en chiffres.

Il faut remarquer que l'installation nécessaire pour la combustion de l'huile peut être adaptée à tous les systèmes de chauffage à l'eau et à la vapeur. Le montage demande très peu de temps. Le brûleur doit être proportionné à la grandeur de la chaudière et au nombre de calories à obtenir.

L'huile brute, livrée dans des fûts métalliques au prix d'environ 30 fr. les 100 kg. franco en gare (Davos), est transportée en cave au moyen d'une pompe. Du réservoir de la cave, elle est conduite dans un tuyau jusqu'au brûleur, où elle est vaporisée à l'air comprimé. La flamme, qui se trouve tout entière à l'intérieur du foyer, peut être régularisée à volonté.

Notons en terminant que plusieurs installations ont déjà fonctionnné à Davos l'hiver dernier.

L'industrie hôtelière en Amérique.

(Impressions recueillies par M. S. Scheidegger, participant au voyage suisse d'études économiques aux Etats-Unis).

(Fin.)

La lingerie. Les installations de la lingerie et de la buanderie sont proportionnées aux immenses besoins de l'exploitation. On n'épargne rien sous ce rapport. La lingerie et la buanderie de l'Hôtel Pensylvania, à Neuw York, ont coûté à elles seules, par exemple, 250,000 dollars. Cet hôtel occupe dans cette section 250 personnes.

Téléphone, imprimerie. Encore une curiosité dans les grands hôtels américains. Outre les demoiselles constamment occupées à la centrale téléphonique de l'hôtel, 20 à 30 employés répartis dans tout l'immeuble assurent le service du téléphone. Des appareils pneumatiques transmettent au bureau les extras commandés dans les chambres et le client peut être certain que rien ne sera oublié. Une imprimerie installée dans l'hôtel livre tous les travaux d'impression nécessaires à l'exploitation.

Installations dans les chambres. Elles sont tout à fait modernes. Des conduites spéciales amènent l'eau de table dans chaque pièce. D'autres conduites y amènent l'eau froide et l'eau chaude. Chaque chambre d'hôte a comme annexe une chambre de bain et des closets. De grandes armoires sont aménagées dans les parois. Il est intéressant de signaler que le cabinet de toilette, même d'une chambre à deux lits, n'a jamais plus d'un lavabo. Cette installation se trouve toujours à la chambre de bain. Chaque hôtel produisant lui-même l'électricité, on n'économise pas sous ce rapport. J'ai compté jusqu'à 16 lampes dans une chambre à deux lits. Si le client oublie d'éteindre la lumière en quittant sa chambre, elle s'éteint automatiquement au moment où il ferme de l'extérieur et où il retire la clef de la serrure. On trouve presque exclusivement dans les chambres le lourd ameublement anglais. Les planchers sont recouverts de tapis. — Le chauffage peut être réglé à volonté, au moyen d'appareils fixés aux parois et pourvus de thermomètres. Les tapisseries sont protégées par des plaques métalliques contre la chaleur des radiateurs; cet exemple devrait être imité chez nous, notamment pour préserver les murailles de couleur blanche. Partout l'on peut placer des récipients d'eau pour entretenir l'humidité de l'air.

Les chambres à un lit sont relativement rares; la plupart des chambres sont aménagées pour recevoir deux personnes.

Les prix sont presque partout affichés dans les chambres. Ils varient, suivant la situation et la grandeur de la pièce, de trois à six dollars par personne.

La lingerie est changée tous les jours, ce qui du reste n'est pas un luxe dans ces immenses villes industrielles toujours recouvertes d'un nuage de fumée.

Le personnel d'étage est peu visible. Il ne nettoie ni les habits ni les souliers. Par contre, dans le sous-sol de chaque hôtel se trouvent des locaux parfaitement aménagés dans ce but. Les salons de coiffure sont installés dans les mêmes locaux. Pour gagner du temps, on peut à la fois confier ses chaussures au décrotteur et son visage au barbier! Le service complet coûte de trois à quatre dollars. Les bénéfices de cette section, très appréciables, entrent également dans la caisse de l'hôtel.

La réclame est faite par des spécialistes, qui rivalisent entre les différents hôtels d'initiative et d'activité.

Le personnel. La durée du travail du personnel varie de huit à dix heures, suivant les fonctions. Il est extraordinairement difficile de trouver du personnel déjà formé par un apprentissage. Les meilleurs hôtels, à côté de leurs employés masculins, occupent souvent du personnel féminin qui n'a reçu aucune formation spéciale. On a recours aux services des nègres dans plusieurs sections, notamment à l'office et à la lingerie. Les jeunes cuisiniers faisant défaut, il n'est pas rare de rencontrer des aides féminins. La plus grande partie du personnel n'est pas logée ni nourrie à l'hôtel, ce qui est facile à comprendre quand on songe que les plus grands établissements, comme l'Hôtel Pensylvania avec ses deux mille chambres, occupent jusqu'à 2200 employés.

Il y a en Amérique un grand nombre de stations climatériques et balnéaires très fréquentées en été. Les hôtels qui s'y trouvent sont tout à fait semblables à nos hôtels européens.

Les hôteliers américains sont organisés comme les hôteliers européens. Dans chaque Etat ils éditent un Guide des Hôtels, contenant des clichés, mais aucune indication concernant les prix et le nombre de lits. La moitié du Guide est réservée à la réclame des fournisseurs et rapporte évidemment de beaux bénéfices. Un journal mensuel, la « Revue des Hôtels », qui se présente très élégamment, paraît chaque mois comme organe professionnel. Je tiens ces publications à la disposition des intéressés.

Je dirai deux mots en terminant de la réclame que la Suisse pourrait faire en Amérique. Je crois qu'il y a une seule manière d'obtenir de bons résultats, c'est d'avoir recours au *film*. A mon avis, tous les autres moyens de réclame ne présentent qu'une minime importance. Les films, toujours objectifs, devraient représenter les plus beaux sites et les curiosités diverses de notre pays et montrer clairement aux Américains ce dont nous sommes capables au point de vue du logement et du transport des voyageurs. Ces films devraient être introduits par des spécialistes dans les Chambres de commerce et dans les Sociétés suisses des différentes villes des Etats-Unis. Il existe déjà un Bureau de renseignements que l'on peut consulter à cet effet et qui est installé à New York; ce bureau pourrait du reste être agrandi et développé pour mieux répondre à notre but. Les frais seraient considérables, il est vrai, mais cet argent serait certainement de l'argent bien placé. Seule une pareille réclame peut avoir du succès en Amérique, où le film joue partout un si grand rôle.

Ravitaillement.

L'augmentation du prix du charbon.

Le syndicat charbonnier rhénan-westphalien vient de décider une augmentation de 20 marks par tonne du prix du charbon.

La «Gazette de Francfort» publie, à cette occasion, le tableau des prix de la houille depuis 1914: janvier 1914, 15 mk. la tonne; avril 1918, 29 mk.; décembre 1919, 97 mk.; janvier 1920, 120 mk.; mars 1920, 181 mk.; avril 1920, 238 mk.

Petites Nouvelles

Office suisse du tourisme. (comm.) Ensuite du décès de M. A. Seiler, le Conseil du tourisme, réuni à Berne le 26 avril, a été appelé à compléter son bureau. M. G. Kunz, directeur de la Cie. B. L. S., a été élu président à l'unanimité et M. Dr. Dietler, ancien président de la Direction de la Cie. du Gothard, deuxième vice-président. M. A. Bon, président de la Société Suisse des Hôteliers, a été nommé membre du Comité de direction en remplacement de M. Seiler. — Le rapport de gestion et les comptes de l'exercice 1919 ont été adoptés et seront soumis à l'approbation de l'assemblée générale de l'Association Suisse pour le développement du tourisme, qui se réunira à Berne le lundi 7 juin.

Montana. On nous communique les lignes suivantes: Dans son numéro du 15 avril 1920, l'*Union Helvetia* publie une mise en garde contre Raymond (prénom inconnu), précédemment à Montana, actuellement incarcéré pour escroquerie et vol, et déclare que cet individu ne fait pas partie de l'Union Helvétia. Nous regrettons de devoir démentir l'affirmation de l'*Union Helvetia.* Nous ajouterons que Henri Raymond, concierge à Montana, faisait non seulement partie de l'Union Helvetia, mais était *membre du Comité de la Section de Montana* de l'Union Helvetia; il était en outre visiteur des employés malades. Il se déclarait même admirateur et ami d'un certain M. Salzmann, et avait fait une énorme propagande en faveur de ce dernier lors de la fondation de la Section de Montana.

Note de la Réd. Nous remercions notre correspondant de nous avoir signalé ce nouvel exemple de la *bonne foi* de l'*Union Helvetia.*

Ventes et achats d'hôtels et pensions par l'AGENCE „HOTELIA" O. Amsler-Aubert, Bâle.

KAFFEE feinste HOTEL-MISCHUNGEN
Alteingeführtes Spezialhaus. Jmport Gross-Rösterei. Billigste Preise
J. LAUBER, vorm. Lauber-Bühler
Weistrasse 17 LUZERN

Hotellieferanten!
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der Schweizer Hotel-Revue, Basel
Bewährtes Insertionsmittel aller bedeutenden Firmen.

DIRECTEUR
Suisse, 34 ans, marié, femme du métier, 4 langues, bon calculateur-comptable, références, **cherche engagement** dans bonne maison. Adresser offres écrites sous chiffre **O. F. 11889 L.** à **Orell Füssli-Publicité, Lausanne.** 4311

In grösserer Stadt der deutschen Schweiz, ist krankheitshalber ein sehr gut eingeführtes, bekanntes und neu renoviertes 4313 (O. F. 4046 A.)
Hotel II. Ranges
(32 Zimmer, 60 Betten)
mit Café-Restaurant
zu verkaufen. — Sehr schöne Zimmer, gute Betten, Bäder, Zentralheizung (überhaupt modern eingerichtet). Das Objekt befindet sich an denkbar günstigster Geschäftslage und wirft hohe Rendite ab. Es belieben sich nur kapitalkräftige Interessenten, da grössere Anzahlung erforderlich, unter Chiffre **O. F. 93 A.** an **Orell Füssli-Annoncen in Zürich** zu melden. Agenten verbeten.

Hotel-Prospekte
liefert prompt und billig
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm
Telephon 2511 · Basel · Leonhardstrasse 10

128
Basler Leckerli
Ia. Qualität, empfiehlt in Büchsen à 2 kg.
Leckerli-Export
Franz Schaer, Basel.

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Bekanntschaft
zwecks Heirat, sucht Oberkellner, Schweizer, 35 Jahre, lang im Ausland gewesen, ruhiger, gebildeter Charakter, mit netter, tüchtiger Tochter aus dem Hotelfach, 28 bis 35 Jahre. Etwas Vermögen ebenfalls erwünscht. Strengste Diskretion. Unpassendes sofort diskret zurück. Schreiben unter **L 2357 L** an **Postfach 20857, Lausanne.** 5808

Concierge
Schweizer, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, gewandt, arbeitsfreudig, wünscht Engagment. event. als Conducteur. Gefl. Offerten unter Chiffre **S. I. 2025** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu kaufen gesucht ein Posten
Conserven-Gläser
1 und 2 Liter. Offerten erbeten an Direktion Hôtel Bellevue, Sierre (Valais). 2023

Closet-Papier
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Feine Obstweine
in Fässern und Flaschen, **Obstwein-Champagner** „Eisblümchen", empfehlen
Bernische Grossmosterei Worb
Telephon 70. — Verlangen Sie Preisliste.

Gesucht zum Eintritt auf Pfingsten, Saison bis Ende September, tüchtiger, in der feinen Küche durchaus erfahrener, solider und sparsamer
Chef de Cuisine
von ruhigem Charakter; ebenso tüchtige, reinliche **Kaffee- und Personalköchin.** — Offerten mit Ausweis über bisherige Tätigkeit, Photo und **Gehaltsansprüchen** erbeten an **Grand Hotel Axenstein** (Vierwaldstättersee).

Demandez la marque préférée

Contenu: env. 100 tablettes
„Hermes"
Comprimés de Saccharine
env. 110 fois 0,07 gr. 115

HOTEL
zu kaufen gesucht.
Suche gegen meine prima neu erstellten Zinshäuser in Zürich, ein Hotel an guter Lage bei einer Verrechnungssumme v. Fr. 230,000 Offerten erbeten an Bahnpostfach 13796, Zürich I. 2022

Tapeten
zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.- an
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an **Postfach 18554,** Helvetia-Platz, **Zürich 4.** (J. H. 4654 Z.) 68

Neue und gebrauchte
Nähmaschinen
neue und gebrauchte
Schreibmaschinen und Pianos
enormes Lager in neuen u. gebr.
Möbel Z. 1792 c
aller Art, **Bureaumöbel,** ganze **Wohn- und Schlafzimmer.**
A. Wittwer, Schipfe 10 und Strehlgasse 9 in **Zürich 1.** 3409

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Maître d'hôtel
Suisse romand, 33 ans, énergique, muni de références suisses et étrangères d'hôtels et de restaurants de tout premier ordre, 3 ans sous-directeur maison importante à Paris, actuellement chef de réception Riviera, cherche engagement en qualité de 1er maître d'hôtel en Suisse pour le 1er Juin. Ecrire sous **L. N. 1887** Poste Colbert, **Marseille.** 5809 P2368L

Verpackte
Strohhalme
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau
Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:
Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.
Mässige Preise.
Musterbogen gratis z. Einsicht.

Concierge
eventuell Concierge-Conducteur, Bündner, mit prima Zeugnissen und Referenzen, **sucht Engagement** auf Sommersaison, im Engadin oder Umgebung. Gefl. Offerten unter Chiffre **P. I. 2027** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotel- und Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 100
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Die „Rationell"-Kreidespitzmaschine
4310 ist Of. 23374 Z.
äusserst praktisch, klein, solid, **billig und unentbehrlich**
für sämtliche Kreide benützende Klein- und Grossbetriebe. „Rationell" fabriziert zugleich Putzpulver und amortisiert sich selbst. Vorführung nur auf dem Platze Zürich. — **„RATIONELL", Kernstrasse 32, Zürich 4.**

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie
in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Zu vermieten in Bordighera
Grand Hôtel Royal
weitbekanntes Haus ersten Ranges
100 Zimmer und Salons, moderner Konfort, Zentralheizung, Lift, Garage, sonnig gelegener Garten. Vollständig möbliert. Lingerie und Restaurationsservice zu annehmbarem Preise abzugeben. Um nähere Auskunft wende man sich an **Errera, Via Settembrini 5, Mailand.** 2002 s

Getrocknete Zwetschgen, Kirschen, Birnen- u. Apfelschnitze in nur bester Qualität empfiehlt
2024 s A. Glaser in Rheinfelden.

Station climatérique du plateau de **Brégille** (Besançon-Funiculaire)
A vendre ou à louer propriété
de 5000 mètres-carrés, servant de restaurant — jardin, parc, maison — à 50 mètres du terminus du funiculaire. Bénéfice 15 % net chiffre important. S'adresser au **Directeur du Funiculaire.**

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die
Schweizer Hotel-Revue
zu beziehen.

Genève
A vendre de suite
prix très avantageux
3 moteurs
sur courant Monophase Puissance 1. H. pendant 45 secondes vitesse 1300 tours à la minute. Tourne dans deux sens. Hauteur d'axe 175 mm., plus 1 machine frigorifique avec chambre froide de la maison Oerlikon H. P. 3 volts 550, à la minute 950. Adresser les offres sous chiffre **O. F. 587 G.** à **Orell Füssli-Publicité, Genève.** 4308

Bodenwichse
Bodenöl
Bodenkehrmasse
Stückseife 2020 a
Schmierseife
Flüssige Seife
Waschpulver
in prima Qualitäten zu billigen Preisen
Bühlmann & Co. A.-G.
Luzern. JH 2125 Lz
Platzvertreter gesucht.

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blanc: Goutte d'Or · BERNE 1914 · Rouge: Cuvée réservée

Stellen-Anzeiger № 19

Schluss der Inseratenannahme: Mittwoch Abend.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Nichtmitglieder Mit Adresse Schweiz	Nichtmitglieder Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—	Fr. 5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—	„ 4.—

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Aide (l.), tüchtiger Restaurations-Aide, flotter Arbeiter, nach Basel gesucht, nicht unter 24 Jahren. mit guten Referenzen. Offerten mit Lohnangabe. Chiffre **1941**

Aide in Jahresstelle gesucht. Gefl. Offerten an Platzsanatorium Davos. (1936)

Buffetdame. Gesucht in Bahnhofbuffet III Klasse, seriöse, gewandte Buffetdame. Es wird auf eine tüchtige, gesetzte Person reflektiert. Ausführliche Offerten erbeten. Chiffre **1516**

Bureautochter. Für das Stellenvermittlungsbureau des S. H. V. wird tüchtige Bureautochter zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotelsekretärin oder Tochter mit sonstigen Branchenkenntnissen wird vorgezogen. Offerten mit Gehaltsansprüchen an: Hotel-Bureau, Marktgasse 32, Bern.

Chef de cuisine, per 1. Juni nach Zürich gesucht für Hotel mit grosser Restauration. Tüchtiger, erstklassiger Chef mit prima Referenzen beliebe zu schreiben. Chiffre **1923**

Conducteur. Gesucht für 15. Mai in Jahresgeschäft (Hotel H. Ranges) einer grossen Handelsstadt ein Conducteur für Bahndienst. Bewerber mit guten Zeugnissen belieben sich zu melden. Chiffre **1934**

Dame de confiance, demandée pour le service et pour diriger petit café avec jardin, très agréable place à l'année. Envoyer offres avec copies de certificats, photo et prétentions. Chiffre **1946**

Gesucht in grösseres Hotel des Engadins: Tüchtige **Hushälterin** oder **Glätterin,** zweite **Officegouvernante.** Chiffre **1920**

Gesucht für Anfang Juni: 1 tüchtiger, erfahrener **Chef-Koch** für allein. in Süsspeisen und Pâtisserie bewandert. Für 1. Juni: 1 gute **Köchin** neben Chef, die auch den Kaffee besorgt. Für Mitte Juni: 1 tüchtiger, junger **Aide-Pâtissier.** Für Mitte Juni: 1 tüchtige, nette **Obersaaltochter.** Für Anfang Juni: 1 **Casserolier.** Offerten unter Bekanntgabe der Lohnansprüche und Beilage von Zeugnissen an Hotel Schweizerhof und Kurhaus Wasserwendi, Hasliberg (Bern). (1921)

Gesucht für kommende Sommersaison: einen tüchtigen, selbstständigen **Küchenchef** und eine **Saaltochter,** einen **Küchenburschen.** Chiffre **1928**

Gesucht für Kurhaus Belle-Vue in Kleine Scheidegg (Berner Oberland): Im Hotelfach erfahrene **Bureaufräulein, Pâtissier-Aide de cuisine.** Eintritt ca. 10. Juni. Offerten an Gebr. Seiler, Bönigen bei Interlaken. (1929)

Gesucht in grösseres Berghotel per ca. Mitte Juni: **Oberkellner,** mit engl. Kundschaft vertraut (nur Schweizerbürger), **Serviertöchter, Barmaid, Etagenportiers, Kaffee-** und **Haushaltungsköchin, Wäscher** oder **Wäscherin, Casserolier, Officebursche, Zimmermädchen** für Personal, **Officemädchen, Hausbursche, Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe und Lohnansprüche erbeten. Chiffre **1930**

Gesucht nach dem Wallis für anfangs Juni: 1 tüchtiger selbstständiger **Koch,** 1 **Köchin,** 1 sprachkund. **Saaltochter,** 1 **Zimmermädchen.** Offerten zu richten an Postfach I, Vissoye (Wallis). (1931)

Gesucht: Etagenportier, junger, williger, deutsch und französisch sprechend, zu sofortigem Eintritt; ebendaselbst **Saaltochter** für Saal und Garten, perfekte Französisch erforderlich. Eintritt 20. Mai. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Hôtel Terminus, Neuchâtel. (1932)

Gesucht für mittelgrosses Hotel im Engadin mit Sommer- u. Wintersaison für 1. Juni: 1 **Lingère,** 1 **Obersaaltochter,** 1 **Saaltochter,** 1 **Kaffeeköchin,** welche dem Chef mithelfen muss, 2 **Zimmermädchen,** 1 **Etagenportier.** Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an H. Schulz, Quai Perdonnet 17, Vevey. (1919)

Gesucht vom Hotel Bristol, Bozen (Südtirol) ab 15. Juni bis Mitte Oktober 1920: 1 **Oberkellner** für erstklassiges Restaurant, sprachenkundig (auch italienisch), muss energisch und guter Restaurateur sein, mehrere **Chefs de rang,** ebenfalls mit Sprachkenntnissen, 2 **Caissières de Restaurant,** möglichst sprachenkundig (französisch), 1 **Bureaufräulein,** möglichst sprachenkundig (französisch). Offerte mit Bild und Angabe der Gehaltsforderungen an den Besitzer F. Staffler erbeten. (1917)

Gesucht auf 15. Mai: 1 **Kaffee-Angestellten-Köchin,** 1 **Zimmermädchen,** 1 **Officemädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion des Hotel Union, Luzern, erbeten. (1942)

Gesucht für Sommersaison in Berghotel I. Ranges des Berner Oberlandes: 1 tüchtiger **Chef de cuisine** für feine Küche, 1 ganz tüchtiger **Pâtissier,** 1 tüchtige **Kaffee-** und **Haushaltungsköchin** (Eintritt Mai), 1 gewandter, arbeitsamer **Casserolier, Küchenmädchen, Officemädchen,** 1 **Sekretärin** eventuell **Sekretär** (bilanzsicher), 1 erfahrener, gewandter **Oberkellner,** 1 **Etagenkellnerin, Saaltöchter** für Anfang Juli, 1 erfahrene **Lingère-Etagengouvernante.** Chiffre **1939**

Gesucht auf Mitte oder Ende Mai für mittelgrosses Badehotel: 1 solider **Küchenchef,** 1 junger **Aide-Pâtissier,** 1 **Bureautochter,** 1 **Gouvernante** für **Economat** und **Haus,** 1 **Lingère-Glätterin.** Saison Mai-Sept. Offerten von nur tüchtigem, gut empfohlenen Personal erbeten. Chiffre **1937**

Gesucht für mittelgrosses Hotel nach Wengen für kommende Sommersaison: 1 nette Tochter als **Sekretärin-Volontärin,** 2 tüchtige **Saaltöchter,** 1 **Saallehrtochter,** 2 nette, gut empfohlene **Zimmermädchen,** 1 **Officemädchen,** 1 **Angestelltenzimmermädchen,** 1 **Glätterin-Lingère,** und 1 **Casserolier.** Gefl. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften an Postfach 15270, Lugano-Paradiso. (1879)

Gesucht für 1. Juni: Tüchtiger **Koch** oder **Chefköchin.** Gehaltsansprüche und Zeugniskopien erbeten. P. M. Lagger, Visp-Wallis. (1881)

Gesucht nach dem Engadin für Anfang Juni: Tüchtige **Chefköchin, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Waschfrau, Office-** und **Küchenmädchen, Hausbursche.** Chiffre **1890**

Gesucht in kl. Hotel des Berner Oberl.: 1 tüchtige **Köchin,** bewandert in Entremets, 1 gewandte **Saaltochter** und 1 **Saallehrtochter,** 1 **Zimmermädchen,** 1 intelligenter Bursche als **Portier,** 1 **Kochlehrtochter.** Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1894**

Gesucht in besseres Berghotel mit 60 Betten für die Sommersaison, Mai bis Ende September: **Koch** oder **Chefköchin,** in allen Teilen der feinern Küche durchaus erfahren und sparsam, **Etagenportier,** 2 **Zimmermädchen,** für junni einige **Saaltöchter** und **Saallehrtöchter,** 1 **Officemädchen.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1898**

Gesucht für grösseres Familienhotel an bekanntem Sommer- und Wintersportplatz des Berner Oberlandes (Saison Juni bis September): **Küchenchef** bezw. Chefkoch für feine Küche bei reduziertem Betrieb (vorläufig allein), **Kaffee-Haushaltungsköchin** neben Chef, **Aide-Economat-Küchengouvernante** (kann Anfängerin sein, welche den Hotelbetrieb kennt), **Küchenmädchen, Casserolier, Zimmermädchen, Etagenportier, Lingère** (gelernte Weissnäherin), **Glätterin, Obersaaltochter, Saal-** und **Saallehrtöchter, Office-Hausmädchen, Bureau-Volontärin.** Bei Zufriedenheit auch Winter-Engagements. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre **1903**

Gesucht in ein erstkl. Lungensanatorium: **Chefköchin** oder **Chef koch,** in der feinen Küche erfahren, soliden, ruhigen Charakters; ein best empfohlenes **Zimmermädchen,** ein **Office-** und ein **Küchenmädchen.** Offerten und Zeugnisabschriften, Altersangaben und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **1899**

Gesucht per Ende Mai: 1 tüchtige, sprachenkundige **Obersaaltochter,** perfekt englisch und französisch sprechend, italienisch erwünscht, jedoch nicht absolut erforderlich, ferner 1 **Lingère,** gewandte Maschinenverweberin. Zeugniskopien und Photo an Hôtel du Nord, Interlaken. (1893)

Gesucht für die Sommersaison in erstklassiges, mittelgrosses Hotel im Engadin: 1 jüngerer, selbständiger **Chef de cuisine,** der in Entremet bewandert ist, 1 **Portier d'étage,** 1 **Saaltochter,** Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1858**

Gesucht für Sommersaison: **Küchengouvernante;** einige **Chefs de partie** und **aides; Volontärin-**Officegouvernante; **Kaffeeköchin,** gewandte **Saaltöchter. Glätterinnen.** Offerten an Hotel Waldhaus in Flims. (1912)

Gesucht: Sekretär oder **Sekretärin,** erfahren in der franz. Korrespondenz, ferner **Serviertochter,** Vertrauensperson, zum Servieren und Leiten eines kleineren Cafés mit Gartenrestauration. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1944**

Gesucht zu sofort. Eintritt: **I. Lingère, Kellermeister.** Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1897**

Gouvernante générale est demandée pour hôtel de 80 lits, situé dans le Jura vaudois. Entrée le 1 Juin 1920. Offres avec références. Chiffre **1943**

Gouvernante-Directrice. Etablissement médical de la Suisse romande cherche de suite une personne (dame) distinguée et connaissant la branche hôtelière pour la place de Gouvernante-Directrice, pouvant s'occuper à côté de son poste de l'économat et de la lingerie. 10—15 malades et 10—12 employés. Bonne Gouvernante d'hôtel, présentant bien et sachant parfaitement le français (allemande exclue) serait acceptée. Gage de début: fr. 150. Inutile d'écrire sans l'envoi de sérieuses références et photo récente. On répondra dans la quinzaine. Chiffre **1915**

Grillkassier zu sofortigem Eintritt gesucht. Zeugnisse und Photos an Dir. F. Attenhofer, Hôtel Baur au Lac, Zürich. (1948)

Koch. Gesucht nach St. Moritz-Dorf in Familienhotel (50 Betten), Sommer- und Wintersaison: Koch, selbständiger, sparsamer, ruhigen, sicheren Auftretens, in der besten franz. Küche erfahren, bei gutem Lohn, über Commis und Kaffeeköchin. Eintritt Juni. Detaillierte Offerten erbeten. Chiffre **1884**

Koch, selbständiger, gesucht, für ein mittl. Berghotel. Sich zu wenden an Hotel Alpenruhe, Wengen. (1880)

Köchin, jüngere, tüchtig und selbständig, in gut frequentierte Hotelpension mit Restaurationsbetrieb gesucht. Eventuell Jahresstelle bei gutem Lohn. Chiffre **1867**

Küchenchef. Gesucht für die Sommersaison in besseres, mittelgrosses Hotel (Gotthardgebiet): 1 jüngeren, selbstständigen Küchenchef, in Entremets bewandert. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1926**

Küchengouvernante, tüchtige, gesucht für baldigen Eintritt, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Angabe der Ansprüche erbeten. Chiffre **1927**

Avis. **Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.**

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition **lose** aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. **Die Expedition.**

Lingère. Gesucht tüchtige, selbständige erste Lingère mit Kenntnis der Maschinenwäscherei. Jahresstelle mit Fr. 100.— Monatsgehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **1938**

Nachtportier. Gesucht für Passantenhotel ersten Ranges (Jahresstelle), ein jüngerer, solider und zuverlässiger, möglichst deutsch, franz. und englisch sprechender Nachtportier. Eintritt 15. Mai. Nur solche Bewerber, welche gleiche oder ähnliche Posten bereits bekleidet haben und über erstklassige Referenzen verfügen, werden Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe einsenden. Chiffre **1933**

Nachtportier. Gesucht für Passantenhotel I. Ranges (Jahresstelle) zum baldigen Eintritt: Sprachenkundigen, vertrauten, soliden und tüchtigen Nachtportier. Nur bestempfohlene Offerten mit Zeugn., Photo u. Altersangabe werden berücksichtigt. Ch. **1910**

Obersaaltochter, perfekt englisch sprechend, gesucht. Chiffre **1914**

Oberkellner. Hotel im Engadin, mit 200 Betten, sucht für die Sommersaison einen Oberkellner. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre **1922**

Officegouvernante. Einfache, gesunde u. tüchtige Tochter, im Hotelfach erfahren (erste Saaltochter), als Office-Gouvernante in mittelgrosses erstkl. Passantenhotel, mit Eintritt nach Mitte Mai gesucht. Vertrauensstelle. Alter 23—35 Jahre. Anfangsgehalt 80 Fr. Wäsche frei. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre **1911**

On demande dans hôtel de montagne: **chef de salle** et **chef de restaurant.** Inutile de se représenter sans de bonnes références. Chiffre **1925**

Portier-Conducteur für gutes Geschäftsreisenden-Hotel gesucht, nur solche, mit guten Referenzen werden berücksichtigt. Photo und Zeugniskopien erwünscht. Eintritt 15. Mai. Chiffre **1924**

On demande. Secrétaire-Volontaire, connaissant les deux langues principales et si possible l'anglais, demandé par un hôtel de montagne du Valais pour la saison d'été. Envoyer offres avec certificats et photo. Chiffre **1940**

On demande dans maison de 1er ordre à Lausanne pour de suite: 1 **Gouvernante d'économat** et **d'office,** 1 **fille de salle,** 1 **fille de lingerie.** Envoyer offres avec prétentions, indication de l'âge, certificats et photo. Chiffre **1909**

On demande pour 15 Mai: 1 bonne **cuisinière-chef,** première **fille de salle,** connaissant aussi service de restauration; 1 **femme de chambre,** 1 **garçon de cuisine.** Adresser offres avec copie de certificats et photo à l'Hôtel Signal de Bougy s. Rolle (Vaud). (1862)

Portier d'étage est demandé. Place à l'année, entrée immédiate. Offres avec copie de certificats et photo à la Direction du Grand Hôtel et des Alpes, Territet. (1905)

Sekretär. Gesucht per 15. Mai: Tüchtiger, jüngerer Hotelsekretär, mit Journal und Kontrolle, sowie Maschinenschreiben vertraut und der französischen, deutschen und englischen Sprache mächtig. Gute Jahresstelle. Grand Hôtel National, Strasbourg (Alsace). (1918)

Saaltochter, selbständige, ordnungsliebende, sucht baldmöglichst die Direktion des Kurhauses Cademario. (1935)

Secrétaire. Hôtel de la Suisse romande demande un secrétaire pour le 20 Mai. Place à l'année. Chiffre **1947**

Secrétaire. On demande secrétaire (homme ou dame), bien au courant de la correspondance française. Envoyer offres avec copies de certificats. Chiffre **1945**

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureau-Volontär. Hoteliersohn, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, Handelsschulbildung, sucht Stelle. Suchender hat bereits in Hotels gearbeitet und stehen Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **861**

Chef de reception-secrétaire, Suisse, 29 ans, possédant les quatre langues, cherche engagement dans bonne maison de 1er ordre. Meilleures références. Chiffre **782**

Directeur d'une grande entreprise cherche situation analogue ou place de confiance en Suisse ou à l'étranger. Excellentes références Chiffre **425**

Directrice. Ehemalige Hotelière sucht Stelle in kleineres Hotel, nimmt auch Stelle als Gouvernante d'économat, Buffetdame an. Chiffre **862**

Direktion oder Gérance. Junges, kinderloses Ehepaar, in der Hotelbranche gut bewandert, sprachenkundig und gewissenhaft, sucht Direktion in mittleres Hotel oder sonstigen Vertrauensposten im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre **656**

Hotellerstochter, sprachenkundig, 2 Jahre Handelsschulbildung, sucht Stelle auf ein Bureau. Chiffre **879**

Secrétaire-Caissier l., Suisse, 4 langues, bien recommandé, cherche place comme tel ou place analogue de suite. Saison ou à l'année. Chiffre **731**

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, gelernter Kellner mit Chef de service-Zeugnis, z. Zt. aushilfsweise als Sekretär-Journalführer tätig, sucht auf 1. Juni analogen Posten in gutem Hause. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **866**

Sekretärin, bestempfohlene, deutsch, franz., etwas englisch, sucht Stelle per sofort. Chiffre **863**

Sekretärin, sucht Saison- oder Jahresstelle. Deutsch und franz. perfekt, Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, Kassa, allgemeine Bureauarbeiten. Ia. Refer. Chiffre **857**

Sekretärin-Kassiererin, selbständig, sucht ihre über fünfj. Stelle zu verändern. Chiffre **840**

Avis. **Les offres de service et d'emploi qui nous sont remises doivent toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires.**

Les offres doivent être renfermées dans une enveloppe spéciale, sur laquelle on n'écrira que le **chiffre** et où le timbre de réexpédition ne sera **pas entièrement collé,** de manière à pouvoir être enlevé facilement. L'enveloppe extérieure, avec l'adresse de l'administration du journal, ne portera pas de chiffre. Elle peut contenir plusieurs offres différentes, chacune étant placée dans une enveloppe particulière fermée, avec chiffre et timbre-poste pour la réexpédition. **L'Administration.**

Stütze des Prinzipals, Chef de réception, Sekretär-Kassier, Schweizer, 33 Jahre, ledig, 4 Hauptsprachen, kautionsfähig, mit Direktor-Zeugnissen und besten Referenzen des In- und Auslandes, repräsentabler, routinierter Fachmann, ab Juni disponibel, sucht Vertrauensposten als Stütze des Prinzipals, Chef de réception, Sekretär-Kassier, in mittelgrosses Haus, vorzugsw. Badekurort od. Sanatorium mit Jahresbetrieb. Ch. **874**

Vertrauensposten. Tüchtige Tochter, 4 Hauptsprachen, welche alle Branchen im Hotelfach kennt, sucht Vertrauensposten. Chiffre **860**

Vertrauensposten sucht tüchtige, sprachenkundige Tochter, welche überall im Hotelfach bewandert ist. Chiffre **826**

Salle & Restaurant.

Fille de salle. Jeune demoiselle, parlant les trois langues et connaissant bien le service, cherche place comme fille de salle dans bon restaurant ou Hôtels passant. Certificats et photo. Adr.: M. Perroud, Rue (Fribourg). (890)

Maître d'hôtel ou **Barman,** Suisse, 32 ans, 4 langues principales, cherche emploi pour saison d'été. S'adresser: Maître d'hôtel, Hôtel Lorius, Montreux. (798)

Oberkellner, tüchtiger, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **748**

Oberkellner. Stütze des Prinzipals, in Bureau und Korrespondenz gewandt, Schweizer, 35 Jahre, 4 Sprachen, ruhig, arbeitsfreudig, tüchtig, sucht Stelle. Chiffre **816**

Oberkellner, 32 Jahre, sprachenkundig, mit Bureaupraxis, sucht Oberkellner- oder Gérant-Vertrauensposten. Ch. **822**

Oberkellner. Schweizer, gut präsentierend, sucht Saison-Engagement. Langjährige Referenzen. Chiffre **835**

Oberkellner und **Gouvernante** (Mann und Frau), suchen per sofort Engagement. Chiffre **871**

Oberkellner, Anfänger, junger, sprachenkundiger, routinierter, sucht Jahres- oder Saisonstelle event. als Chef de rang oder Zimmerkellner. Gute Referenzen, bescheidene Ansprüche. Chiffre **865**

Oberkellner-Chef de réception mit fachtüchtiger Frau, sucht Engagement für sofort oder später zur Führung eines kleineren Hotels. Chiffre **860**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig, sprachenkundig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle für sofort. Ch. **864**

Obersaaltochter, tüchtige, sprachenkundige, gesetzten Alters, im f. Service bewandert, sucht Stelle. Chiffre **825**

Restauranttochter, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre **881**

Restauranttochter, gewandte, der 3 Hauptsprachen mächtige, sucht Engagement in erstklassiges Etablissement, zu baldigem Eintritt. Gefl. Offerten unter Chiffre M. Z., poste restante, Vitznau. (887)

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Jahresstelle event. Saison in feineres Hotel nach der franz. Schweiz; bevorzugt wird Lausanne. Sehr gute Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Eintritt zirka 1. Juni. Chiffre **859**

Saaltochter, gesetzten Alters, sucht Stelle, event. als Zimmermädchen, alle 4 Hauptsprachen sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **858**

Serviertochter, seriöse (musikalische), sucht Stelle zum Servieren in kleineres Hotel oder besseres Restaurant. Ch. **885**

Serviertochter, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutgehendes Café-Restaurant. Eintritt nach Belieben. Chiffre **855**

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, sobre, économe et de confiance, caractère agréable, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche au engagement pour maintenant ou pour l'été, de préférence dans la Suisse française, accepterait petit hôtel ou pension. Chiffre **828**

Chef de cuisine, gesetzten Alters, 3 Landessprachen, ledig, tüchtig, seriös, ökonomisch, in Hotel-Restaurantservice und Entremets bewandert, mit In- und Auslandpraxis, sucht analogen Posten in gutes Haus; eventuell Chef de partie in grosse Brigade. Chiffre **833**

Chef de cuisine, 40 ans, économe et travailleur, cherche place pour la saison d'été. Bonnes références à disposition. Chiffre **778**

Chef de cuisine, tüchtiger, nüchterner, mit prima Referenzen, sucht Stelle als Chef in kleineres Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **873**

Chef de cuisine (Abstinent), 35 Jahre, arbeitsfreudiger, guter Organisator, der drei Landessprachen mächtig, noch in ungekündigter Stelle (Sanatorium), sucht Vertrauensposten in grösseres Haus II. Ranges. Chiffre **877**

Chef de cuisine, sparsam, ökon., langjährige Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder erstkl. Sanatorium. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre **892**

Cuisinier, jeune, ayant de bons certificats et ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche engagement de suite comme aide ou cuisinier seul. Chiffre **824**

Economat-Officegouvernante sucht Stelle. Beste Referenzen. Chiffre **883**

Economat-Officegouvernante, tüchtige, im Service erfahrene, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **886**

Junges Ehepaar (Koch, Saucier und Kaffeeköchin), tüchtig im Fach, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle, womöglich in gleiches Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **854**

Koch, 26 Jahre, sucht Engagement als Chef de partie oder Aide auf Ende Mai. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **830**

Koch, junger, patisserie- und entremetkundig, sucht Stelle auf kommende Sommersaison als Aide oder Allein. Eintritt und Salair nach Uebereinkunft. Chiffre **850**

Koch, junger, strebsamer, sucht nach absolvierter Lehrzeit zur Weiterausbildung passende Stelle. Spricht deutsch u. franz. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Chiffre **863**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Chiffre **891**

Kochlehrtochter sucht Stelle in nur guter Küche, am liebsten neben Patron oder tüchtige Chefköchin. Offerten mit Angabe der Bedingungen (Lehrzeit) erbeten. Chiffre **882**

Küchenchef, 27 Jahre, tüchtiger, solider und sparsamer Arbeiter, auch in der Pâtisserie durchaus bewandert, sucht Stelle per sofort oder später in gutes Haus. Chiffre **889**

Küchenchef, tüchtiger, gelernter Patissier, der eine gut bürgerliche, feine Küche zu führen versteht, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **853**

Pâtissier sucht Stelle auf 15. Mai, eventuell auch als Commis-Pâtissier in grösseres Haus. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Pâtissier, Hôtel Reber au Lac, Locarno. (782)

Pâtissier-Garde-manger, 20 Jahre, sucht per Mitte Mai Jahresstelle, wo Gelegenheit er hätte, bei bescheid. Gehalt sich im Kochen auszubilden neben Chef oder Chefköchin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **842**

Etage & Lingerie.

Chef-laveur, connaissant aussi les machines, cherche place dans buanderie ou hôtel. Bons certificats. S'adresser à M. Perinelli, Château-d'Oex. (814)

Etagengouvernante, tüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle, eventuell als Gouvernante générale. Chiffre **710**

Glätterin, tüchtige, sucht per 15. Mai Jahres- event. Saisonstelle. Marie Speck, Bruchstr. 62, Luzern. (867)

Lingère, tüchtige, gelernte Weissnäherin, sucht Stelle. Gefl. Offerten an M. Frey, Weststrasse 101, Zürich III. (856)

Lingerie-Gouvernante, Weissnäherin, mit jeder Lingeriearbeit vertraut, sucht Jahres- oder auch Saisonstelle. Ch. **841**

Portier d'étage oder **Liftier,** junger Schweizer, seriös, mit guten Referenzen, 3 Sprachen, längere Zeit im Ausland tätig gewesen, sucht für Sommersaison Engagement in feines, grösseres Haus, Vierwaldstättersee, Zentral- oder Westschweiz bevorzugt. Chiffre **804**

Zimmerkellner, 26 Jahre, 4 Sprachen, selbständiger Arbeiter, sucht baldigen Eintritt in erstklassiges Haus. Chiffre **870**

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **880**

Loge, Lift & Omnibus.

Chasseur, 19-jähriger Bursche sucht Stelle auf Ende Mai in grösseres Hotel als Chasseur. Spricht ziemlich französisch. Offerten an W. Friedrich, Luzern, Sempacherstrasse 42. (875)

Chauffeur, tüchtiger, solider, Schweizer. 24 Jahre, deutsch, franz., italienisch, sucht Privatstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **801**

Concierge, tüchtiger, solider, Schweizer, 35 Jahre, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **872**

Concierge-Conducteur, 30 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle, event. Conducteur in erstkl. Hotel. Chiffre **815**

Concierge-Conducteur, sprachenkundig, sucht Stelle ev. als Conducteur für Sommersaison. Chiffre **888**

Concierge-Conducteur in den 30ger Jahren mit besten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresengagement in mittelgrosses Haus. Eigene Uniform. Chiffre **652**

Concierge-Conducteur, Schweizer, in den Dreissigerjahren, vier Sprachen, sucht Stelle (event. für den Sommer). Chiffre **766**

Conducteur, Auslandschweizer, Anfangs 30er Jahren, ruhiges Auftreten, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittelgrossem Hause. Gegenwärtig Conducteur in grossem Hotel Nordschweiz. Erste Referenzen zu Diensten. Chiffre **884**

Bains, Cave & Jardin.

Kellermeister. Tüchtiger Kellermeister, gesetzten Alters, von Saisonstelle in Nizza kommend, sucht für Sommersaison Stelle. Bewerber ist Zürcher, kautionsfähig. Chiffre **846**

Divers

Coiffeur, für Herren und Damen, Schweizer, mit Hotelkundschaft vertraut, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Posten in erstklassigem Hause. Würde auch Hotelgeschäft übernehmen. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **876**

Elektromechaniker, tüchtiger, 30 Jahre, sucht Maschinistenstelle für sofort. Berner Oberland bevorzugt. Offerten an E. Bertschi, Elektriker, Hauptpostlagernd, Bern. (834)

Gouvernante générale, 34 Jahre, sucht Engagement, event. Economat. Chiffre **878**

Hotelgouvernante, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, in jedem Zweig des Hotelbetriebes gründlich bewandert, durchaus selbständige, seriöse Person gesetzten Alters, sucht Stelle als Gouvernante générale. Zeugnisabschriften und Photo zu Diensten. Chiffre **839**

Wirtstochter (flotte Erscheinung), sucht Saisonstelle in Hotel zur weitern Ausbildung im Fach. Chiffre **868**